



R U E C

K B L I

C K —



**Kantonsschule Im Lee**  
**Jahresbericht 2022/2023**

**2022/2023**





SCHWEL  
BLUMEN

250 ml  
DURAN  
Made in Germany

AETHER

Schwel  
Blumen  
5 x 1/2

CH

MAJORSKI  
Glaswerk AG

Editorial	4
Schuljahresrückblick	6

## Schulnachrichten

Schulinterne Lehrpersonenfortbildung	10
Begrüssungen und Verabschiedungen	12
Schülerinnen- und Schülerorganisation	25

## Schulleben

Sonderveranstaltungen	29
Musik und Theater	38
Splitter	48

## Maturität

Maturitätsfeier	63
Maturitätsarbeiten	64

## Verzeichnisse

Schulkommission	82
Schulleitung und Schulverwaltung	83
Lehrpersonen	84
Schulleitungsmitglieder und Lehrpersonen im Ruhestand	86





# Editorial

4





## Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn Sie den Jahresbericht 2022/2023 studieren, werden Sie feststellen, dass dieses Schuljahr ein erfreulich normales Jahr war. Die Einführung des neuen obligatorischen Faches Informatik hat gestartet, die dadurch notwendig gewordene Anpassung der Stundentafel konnte im letzten Schuljahr abgeschlossen werden. Überdies wirft die auf eidgenössischer Ebene laufende Weiterentwicklung des Gymnasiums (WEGM) erst wenige Schatten voraus. Wir konnten uns also in diesem Schuljahr intensiver als in den vergangenen Jahren mit von uns selbst definierten Themen beschäftigen, Themen, mittels derer wir unsere Schule weiterentwickeln wollen.

Ich picke an dieser Stelle zwei Bereiche heraus: die Anpassung des Sonderwochenkonzepts sowie die Neugestaltung von Besuchstag und Informationsabend für interessierte Sekundarschülerinnen und -schüler. Weshalb gerade diese beiden Themen? Sie stehen exemplarisch für das, was das Gymnasium neben dem fachlichen und wissenschaftspropädeutischen Auftrag, der weiterhin im Zentrum steht, zusätzlich leisten soll. Die Sonderwochen verfolgen grundsätzlich die Ziele der Interdisziplinarität mit den bewährten Themenwochen, der Stärkung des sozialen Zusammenlebens im Klassenverband mit dem neu geschaffenen Klassenlager und der angewandten Vertiefung mit den ebenfalls neuen Schwerpunktwochen, die im Kontext der Fremdsprachen auch Sprachaufenthalte beinhalten.

Der neue Info-Morgen mit unkomplizierten Informationsständen, Kaffee und Gipfeli oder der Besuchstag, welcher neu mit kulturellen Darbietungen in den Pausen angereichert ist, sollen zeigen, dass gymnasiale Bildung nicht mit asketischem Leben gleichzusetzen ist. Alle, die einmal an einer Universität studierten, mögen sich erinnern, dass das studentische Leben nicht nur aus Lernen, sondern unter anderem auch aus dem gemütlichen Schwatz über Gott und die Welt in der Cafeteria bestand. Mit den obgenannten Anlässen möchten wir aufzeigen, dass gymnasiales Lernen durchaus lustvoll sein kann, ausgehend von der Erkenntnis, dass das, was uns Spass bereitet, uns auch leichter fällt. Selbstverständlich wollen wir damit nicht sagen, dass Fachunterricht nicht lustvoll sein könne, im Gegenteil, aber manchmal verleiht eine Abwechslung einen neuen Energieschub.

Wir hoffen, dass etwa das neue Sonderwochenkonzept oder auch die neuen Präsentationsgefässe unserer Schule Anklang finden, sowohl im Kopf als auch im Herz, und dass sich unsere Schülerinnen und Schüler somit noch lange gerne an die vier Jahre an unserer Schule erinnern. Baulich haben wir mit der möblierten Terrasse und dem loungeartig gestalteten Eingangsbereich bereits Elemente gesetzt, die bei ihnen sehr gut ankommen.

Arno Germann, Rektor



6

# Schuljahres- rückblick



Im Fokus des Schuljahres 2022/2023 standen die Arbeiten am Sonderwochenkonzept, die Überarbeitung der Feedbackregelung, ein neuer Modus bei der Aufnahmeprüfung sowie einmal mehr ein personeller Wechsel in der Schulleitung.

Mit der Verabschiedung des angepassten Sonderwochenkonzepts endeten die rund einjährigen Vorbereitungsarbeiten, die das Kollegium stark involvierten, galt es doch, neue Inhalte einzubauen, ohne das Bewährte zu gefährden. Neu werden alle ersten Klassen bereits vor ihren ersten Ferien, den Herbstferien, in ein Klassenlager reisen. Davon versprechen wir uns eine Stärkung des Klassenzusammenhalts durch gemeinsame Aktivitäten und hoffen, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl nicht zuletzt in schwierigen Phasen zum Tragen kommt. Ebenfalls neu ist die Gesellschaftswoche, während derselben an einem für unsere Gesellschaft relevanten Thema interdisziplinär gearbeitet wird. Die dritte grosse Neuerung ist die Schwerpunktfachwoche in der vierten Klasse. Die bestehenden bewährten Gefässe, die Themenwoche und die kulturhistorische Exkursion, bleiben erhalten.

Die Anregung zur neuen Feedbackregelung kam aus der externen Schulevaluation des vorangehenden Schuljahres. Es hat sich gezeigt, dass das bestehende Feedbackkonzept in zwei Bereichen Lücken aufweist. So können die Schülerinnen und Schüler bis jetzt nicht mitbestimmen bei der Frage, von welcher Klasse eine Lehrperson ein Feedback einholt. Der zweite Bereich betrifft die Schliessung der Feedbackschleife: Wie wird sichergestellt, dass bei erkannten Problemen Verbesserungen angegangen und überprüft werden? Zu beiden Themen hat die Qualitätsentwicklungsgruppe einen Vorschlag ausgearbeitet, der im Konvent grosse Zustimmung fand und ab dem nächsten Schuljahr umgesetzt wird.

In der Schulleitung gab es zum Schuljahresbeginn einen Wechsel, der schon lange feststand – es galt, den langjährigen Prorektor Christian Peter, dessen Amtszeit abgelaufen war, zu ersetzen. So durften wir auf Schuljahresbeginn Chin-Yunn Yang als neue Prorektorin im Team begrüssen. Auf sie wartete gleich eine grosse Herausforderung, nämlich die neu konzipierte Aufnahmeprüfung. Im Kanton Zürich trat eine neue Aufnahmeverordnung in Kraft mit den folgenden drei wesentlichen Änderungen: Die mündlichen Prüfungen wurden abgeschafft, schriftlich werden nur noch Deutsch und Mathematik geprüft und die Noten

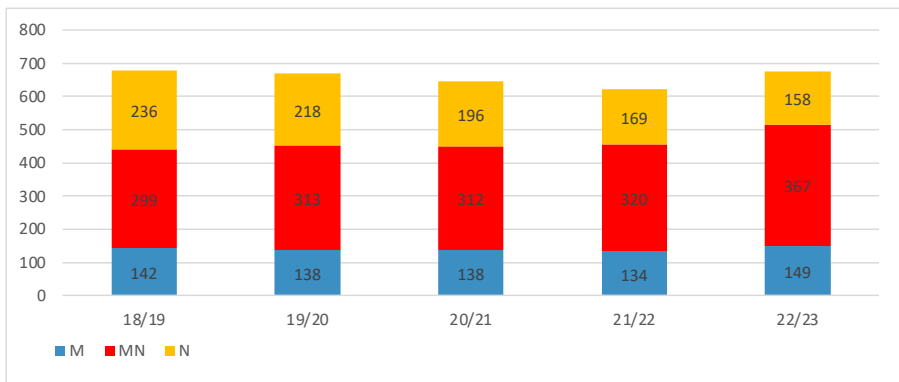


aus der Sekundarschule haben ebenfalls einen Einfluss auf das Prüfungsergebnis. Diese Änderungen bedeuteten eine grosse Ungewissheit: Welchen Einfluss würden sie auf die Anzahl neuer Schülerinnen und Schüler haben? Nun, im April wussten wir Bescheid: Anstatt der bisher acht mittelgrossen Parallelklassen sind es neu neun randvolle Klassen. Ob das ein Effekt des neuen Aufnahmeverfahrens ist, wissen wir nicht, doch sind wir gespannt, wie sich die Zahlen in den nächsten Jahren entwickeln werden.

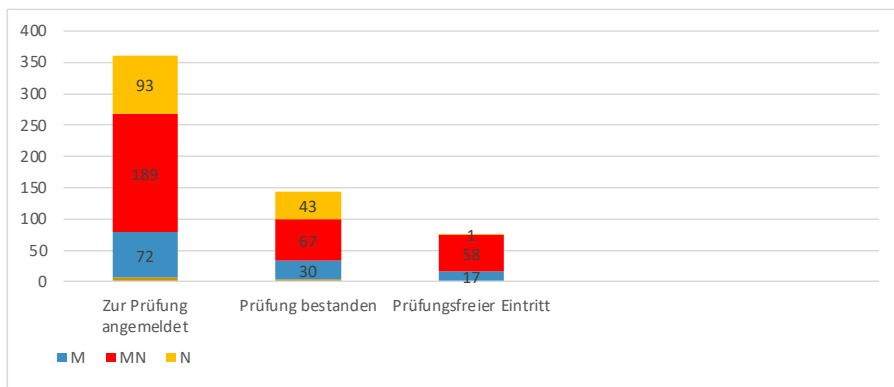
Die Aufteilung der gesamten Schülerschaft auf die Profile bestätigt den schon seit mehreren Jahren anhaltenden Trend: Mehr als die Hälfte absolviert das mathematisch-naturwissenschaftliche Profil, die Anzahl der neusprachlichen Schülerinnen und Schüler sinkt.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung in den letzten fünf Jahren:

8



Die diesjährigen Aufnahmeprüfungen weichen nicht von den obgenannten Beobachtungen ab:



Zu den diesjährigen Maturitätsprüfungen hingegen traten erstmals seit einigen Jahren nur sieben Klassen an. Dieser Jahrgang war der letzte, welcher die Fernunterrichtsphase während der Corona-Schulschliessung erleben musste.

Die Maturitätsfeier bot unserem abtretenden Schulkommissionspräsidenten Stefan Jörissen die Gelegenheit, Gedanken zur Frage, was von der Gymnasialzeit in Erinnerung bleibt, nachzugehen. Uns hat sich die Frage gestellt, was nach seiner – aufgrund seines Wegzugs nach Luzern – leider nur vierjährigen Amtszeit bleiben wird. Das Offensichtlichste ist sicher, dass die gesamte aktuelle Schulleitung unter ihm als Präsidenten eingesetzt wurde. Viele weitere Akzente wurden ebenfalls unter seiner Führung gesetzt: So wurde die Umsetzung der Lehrpersonenbeurteilung transparenter geregelt, das neue Profil Pädagogik-Psychologie-Philosophie wurde eingeführt und die neuen Stundentafeln erarbeitet sowie verabschiedet. Wir danken Stefan Jörissen an dieser Stelle herzlich für sein grosses Engagement zugunsten der Kantonsschule Im Lee, für sein ehrliches Interesse an der Bildung sowie für seine wertschätzende Begleitung und Beurteilung der Arbeit an unserer Schule.

Arno Germann

# Schulinterne Lehrpersonenfortbildung

## Lehrpersonenfortbildung zum Kritischen Denken

22. November 2022

Andrea Pramor und Alexandra Büchi vom «Zentrum für Kritisches Denken» führten an diesem Tag durch das Programm. Zunächst veranschaulichten die beiden Referentinnen einführend anhand konkreter alltagsbezogener Fallbeispiele, welche Aspekte Kritisches Denken umfasst und wie uns diese im Alltag auf Schritt und Tritt begegnen. Im weiteren Verlauf des Tages stellten sie fünf «Skills» genauer vor: «Selbstregulation», «Intellektuelle Demut», «Unsicherheit aushalten», «Universelle Empathie» sowie «Sprachliche Sorgfalt». Zu jeder dieser Skills diskutierten die Lehrpersonen jeweils in Kleingruppen, ob und wie diese Skills an der Schule allenfalls stärker gefördert werden könnten. Man war sich weitgehend einig, dass das Kritische Denken für die Bildungsziele des Gymnasiums von grosser Bedeutung ist, allerdings ist auch gemahnt worden, dass zumindest in gewissen Fächern kaum Zeit zur Verfügung stehe, das Kritische Denken stärker auszubauen. Man müsse versuchen, das, was man bisher im Normalunterricht schon tue, bewusster zu machen. Darüber hinaus biete sich die Möglichkeit, das Kritische Denken in Sonderwochen oder beim Vorbereitungsmodul zur Maturitätsarbeit stärker zu gewichten.

10

Inhaltlich ist die Weiterbildung zum Kritischen Denken im Kollegium auf reges Interesse gestossen, allerdings überluden die beiden Referentinnen ihre Ausführungen dermassen stark, dass für die Teilnehmenden viel zu wenig Zeit blieb, die aufgeworfenen Fragen und begrifflichen Unklarheiten miteinander zu diskutieren. Dies ist sehr bedauerlich, da die Vorbereitung der Weiterbildung eigentlich genau darauf abgezielt hatte, der aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema viel Raum zu geben und einen Austausch im Kollegium zu ermöglichen.

Roger Hofer, Arbeitsgruppe Kritisches Denken





Geschichte

Spanisch



# Begrüssungen und Verabschiedungen

## Wir begrüßen als Prorektorin ...

auf Beginn des Herbstsemesters 2022/2023:




**Chin-Yunn Yang**, die auch noch Englisch- und Chinesischlehrerin ist und sich nachfolgend, mit einem Rückblick auf ihr erstes Amtsjahr, vorstellt.

Was mir zuerst auffiel, als ich an die Schule kam, war das Gebäude – wie imposant, wie schön, wie klassisch es wirkt. Ich bin eine Person, die Traditionen und Kultur sehr schätzt, weshalb ich von Beginn weg begeistert war. Als dann nach den Sommerferien der Unterricht startete und das Gebäude zu leben begann, wurde die grosse Vielfalt dieser Schule rasch sehr deutlich. Diese Vielfalt war es, die mich bereits zuvor gereizt hatte, mich hier zu bewerben, denn ich selbst bringe diverse Interessen mit, beispielsweise an Kunst, Tanz, Musik, Geschichte oder Philosophie. Der Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen hat mir gezeigt, dass nicht nur das Angebot der Schule vielfältig ist, sondern dass auch die Menschen, die hier leben und arbeiten, einen vielfältigen, interessanten Hintergrund haben. So entdeckte ich immer wieder verborgene Talente bei unseren Schülerinnen und Schülern, aber auch bei den Lehrpersonen, und werde überrascht von Seiten an ihnen, die in Interaktionen zum Vorschein kommen. Das motiviert mich jeden Tag, mit den Menschen in Kontakt zu treten, denn ich bin stets gespannt auf Neues, das ich so entdecken darf.

Sprache als zentrales Mittel zur Interaktion, aber auch als Schlüssel zum Welt- und Selbstverständnis, hat mich schon immer fasziniert. So entschied ich mich, Kommunikationswissenschaft, englische Literatur und internationale Beziehungen an der Universität Zürich zu studieren. Anschliessend folgte ein Masterstudium in Kultur- und Kommunikationswissenschaften an der New York University, wo ich Herausforderungen, die sich im Spannungsfeld zwischenmenschlicher Kommunikation ergeben, vertiefter nachgehen konnte. Beruflich habe ich schon

auf den unterschiedlichsten Parketten getanz, so etwa in New York, wo ich in der TV- und Radiobranche arbeitete, vor allem als Sendungsproduzentin und -moderatorin. In der Schweiz war ich für Mettler-Toledo und Marionnaud als Executive respektive CEO Assistent tätig. Danach ging ich als Tänzerin der internationalen Tanzkompanie Shen Yun auf Welttour mit über 100 Auftritten, bevor ich in den Lehrberuf wechselte – ein Schritt, den ich bis heute keine Sekunde bereut habe! Unterrichtserfahrungen habe ich an verschiedenen Schulen gesammelt – zuletzt und am längsten an der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen, wo ich während zwölf Jahren Englisch und Chinesisch mit grosser Leidenschaft unterrichtet habe. In meiner Freizeit praktiziere ich chinesische Meditationsübungen, welche mir helfen, die innere Ruhe und Ausgeglichenheit zu bewahren. Ferner würde ich mich als eine richtige Leseratte bezeichnen, die ab und zu am Klavier klimpert und sich von einem kleinen Chihuahua-Hund sportlich auf Trab halten lässt.

Nun bin ich schon ein ganzes Jahr an der Kantonsschule Im Lee tätig und fühle mich dank der Offenheit und Herzlichkeit aller Schulseitigen bereits gut angekommen. Ich blicke auf ein ereignisreiches, aber auch lehrreiches Schuljahr zurück: Als Jahrgangsbetreuerin der ersten Klassen hatte ich das Vergnügen, mit acht neuen Klassen zu starten. Gemeinsam mit dem Rektor hiess ich sie am ersten Schultag bei uns willkommen und lernte ihre Eltern am Elternabend kennen. Die zahlreichen Gespräche, die ich mit den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern über verschiedenste schulische Belange führte, liessen mich von Anfang an tief ins Schulleben eintauchen. In meiner Rolle als Austauschverantwortliche unterstützte ich überdies Schülerinnen und Schüler anderer Jahrgänge sowie Gast Schülerinnen und -schüler aus der Romandie und dem Ausland in ihren Anliegen rund um den Austausch. Besonders in Erinnerung bleibt mir auch die Organisation und Durchführung der Wirtschaftswoche, die erstmals in den Räumlichkeiten der Kantonsschule Im Lee stattfand. Zudem durfte ich zusammen mit einer Arbeitsgruppe bestehend aus engagierten Lehrpersonen eine neue Informationsveranstaltung für interessierte zukünftige Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern konzipieren und umsetzen (mehr dazu findet sich in diesem Jahresbericht). Als Verantwortliche für die Frei-



diesem Jahresbericht). Als Verantwortliche für die Freifachausschreibung bemühte ich mich darum, die Ausschreibung in Form einer Posterausstellung attraktiver zu gestalten – erfreulicherweise scheint sich das neue Format bewährt zu haben! Im Rahmen der Leistungsbeurteilung von Lehrpersonen in unbefristeter Anstellung ging ich auf Schulbesuch, was ich bereits in meiner früheren Tätigkeit als Praktikumslehrerin stets spannend fand. Ebenso schätzte ich die Mitarbeitendengespräche mit allen Lehrpersonen der acht von mir betreuten Fachschaften, da sie mir die Möglichkeit boten, nicht nur die Lehrpersonen selbst besser kennenzulernen, sondern auch das Schulklima und die Schulkultur umfassender zu verstehen. Die Pensenplanung für die Lehrpersonen, die wegen der Übergangsstudentenliste notwendig war, und die damit verbundene Rekrutierung von neuen Lehrpersonen waren mitunter eine echte Herausforderung, erwiesen sich aber zugleich als eine äusserst bereichernde Erfahrung. Last but not least darf ich natürlich einen der intensivsten Aufgabenbereiche von mir nicht unerwähnt lassen, nämlich die Organisation und Durchführung der Zentralen Aufnahmeprüfung, die im März reibungslos über die Bühne ging. Ohne die immense Unterstützung aller Beteiligten – vom Hausdienst über das Sekretariat bis hin zu den Lehrpersonen, die korrigiert und Aufsicht gehalten haben, und den Sekundarlehrpersonen, die als Expertinnen und Experten fungierten – wäre dies nicht möglich gewesen. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an alle für die hervorragende Zusammenarbeit im vergangenen Schuljahr!

Mit grosser Vorfreude blicke ich jetzt auf das kommende Schuljahr und bin gespannt, was es für uns an wunderbaren Momenten bereithält. Auf ein weiteres spannendes Jahr und eine weiterhin tolle Zusammenarbeit!

Chin-Yunn Yang

## Wir begrüßen ...

auf Beginn des Herbstsemesters 2022/2023:

**Petra Meier** Französisch



## Wir verabschieden ...

auf Ende des Frühlingsemesters 2023:



**Renato Bühler**, der während knapp 20 Jahren, genau seit Sommer 2005, an unserer Schule tätig gewesen ist. In verschiedensten Bereichen – seien es Arbeitsgruppen, regelmässige Beteiligungen an Sonderwochen oder intensive Diskussionen im Lehrerzimmer – durften wir Renato als engagierten und temperamentvollen Lehrer erleben. Renato wollte sich einbringen, er suchte mit allen das Gespräch, wollte die Schule weiterbringen. Gerade auch schulpolitische Themen interessierten ihn sehr. So war es fast vorbestimmt, dass er irgendwann die Funktion des Konventspräsidenten übernehmen würde, das Amt, in dem der Schreibende ihm zum ersten Mal begegnen durfte. Mein erster Eindruck: viel Wohlwollen, ein echtes Interesse am Gegenüber, eine rasche Vertrautheit. Es sind diese Eigenschaften, welche auch seine Schülerinnen und Schüler schätzen: Er ist für sie als Mensch fassbar, zugänglich, interessiert an ihnen, auch als Menschen, und nicht nur als Schülerinnen und Schüler. Diese von Vertrauen geprägte Beziehung zeigt sich zum Beispiel darin, dass sich die Schülerinnen und Schüler ihm gegenüber auch Scherze erlauben, meist liebenswürdige, als Zeichen der Wertschätzung gemeint. Renato hat auch eine sehr temperamentvolle Seite an sich. Diese durfte ich bei der zweiten Begegnung kennenlernen: Seriös und gewissenhaft war er in der letzten Sommerferienwoche am Vorbereiten und kam mit leicht erhöhtem Puls – was alle sofort hörten – ins Lehrerzimmer, weil die IT nicht funktionierte. Renato hat sich bei diesem Anlass sehr direkt in mein Gedächtnis eingebrannt.

Engagement und Temperament: Diese beiden Eigenschaften schätzen wir an ihm. Von diesen Charakteristika geprägt suchte Renato natürlich neue Herausforderungen, das altherwürdige Lee war ihm wohl zu bequem. Deshalb hat er sich bereiterklärt, am Aufbau der neuen Kantonsschule Zimmerberg mitzuwirken und hat die letzten vier Jahre seinen Schwerpunkt sukzessive an den Zimmerberg verlegt. Selbstverständlich ist er an

seiner neuen Schule bereits wieder in tragende Aufgaben involviert – alles andere hätte überrascht. Gut gerüstet von den Umbauerfahrungen bei uns sucht er offenbar wieder die Situation von Provisorien, Baulärm und Ungewissheit. Eine scheinbar fertig gebaute Schule – wirklich fertig ist eine Schule selbstverständlich nie – ist für eine dynamische Person wie Renato eine schwierige Vorstellung.

Wir alle danken Renato für sein grosses Engagement zugunsten der Kantonsschule Im Lee und wünschen ihm alles Gute an seinem neuen Wirkungsort.

Arno Germann

**Nicoletta Ravizza**, die erstmals vor rund 14 Jahren den Fuss über die Schwelle des Lee setzte. Damals, als wir noch fast alle das grosse Lehrerzimmer miteinander teilten, als die eifrigen Mathematiker/innen einfach noch Mathematiker genannt wurden und, von den nicht weniger eifrigen Romanist/innen und Germanist/innen flankiert, die Pausen am viel zu kleinen Fachschaftstisch miteinander verbrachten, als das erste Klingeln ebenso oft wie auch nicht verhies, dass Ueli jeden Augenblick eine seiner lustigen Anekdoten zu erzählen beginnen würde, woraufhin es einem der Anstand unweigerlich geböte, nicht einfach davonzurennen, um den eigenen Unterricht womöglich noch pünktlich zu beginnen, damals sass auch die Neue in illustrier Runde mit am Tisch.

Man schrieb das Schuljahr 2009/2010. Die Klassen 1d und 1g hatten das grosse Los gezogen und teilten sich die neue Lehrkraft der Mathematik-Fachschaft mit einigen ETH-Studentinnen und -Studenten, deren Übungen diese parallel dazu auch noch betreute. Schwer fiel ihren Schülerinnen und Schülern der Abschied nur ein Jahr später, da die Neue dem Ruf der Liebe nach Nottingham folgte, wo ihr Freund bereits seit einem Jahr doktorierte. Es sollte nicht das letzte Mal gewesen sein, dass sie uns Hals über Kopf verliess, aber schon damals wollte es ihr niemand verdenken, die richtige Entscheidung getroffen




zu haben. Was eigentlich als dreijähriger Auslandsaufenthalt geplant gewesen war, fand sein jähes Ende glücklicherweise bereits zum Herbstsemester 2012/2013, als die abermals Neue dieses Mal dem flehenden Ruf der Schulleitung folgte, die ihr nahegelegt bzw. sie darum gebeten hatte, sich doch rechtzeitig wieder Im Lee einzufinden, um sich möglichst aussichtsreich auf eine zeitnah auszuschreibende mbA-Stelle Im Lee zu bewerben.

Als sie dann im Sommer 2014 ihre Festanstellung im Rahmen des Kollegiumsanlasses mit ihren neuen Kolleginnen und Kollegen feierte und von der Waid aus auf das Feuerwerk blickte, das anlässlich des Züri Fäscht über der Stadt erstrahlte, war sie schon lange nicht mehr die Neue, sondern bereits nicht mehr wegzudenkendes Mitglied eines Kollegiums bestehend aus vielen Freundinnen und Freunden sowie Vertrauten.

Schon damals vertrat sie die Schule als MVZ-Delegierte, beteiligte sich aktiv in der Fachschaft anlässlich der Weiterentwicklung der Fachschaftsrichtlinien, begleitete ihre Schülerinnen und Schüler im Unterricht, wenn nötig auch darüber hinaus, und schliesslich, wenn möglich, auch auf Reisen, ganz gleich ob kulturhistorischer oder anderer Natur. Ob beim Freitagabendbier oder anderen gesellschaftlichen Anlässen: Es war ihr stets ein grosses Bedürfnis, sich mit ihren vielen Freundinnen und Freunden auch privat auszutauschen, und selbstverständlich schmückt insbesondere ihr unvergessener EM-Tippspielsieg das Repertoire an besonderen, unvergessenen Erinnerungen, die wir, im Lehrerzimmer viel diskutiert, miteinander teilten.

In einer Zeit, die für grosse Teile des Kollegiums alles andere als leicht war, lernten wir sie immer besser als die ebenso ehrliche wie verlässliche, kompetente, ihren Kolleginnen und Kollegen stets wohlgesonnene Freundin kennen, die sich auch dann zu Wort meldete, wenn es einmal unbequem würde. Und natürlich war es eine grosse Freude für uns alle, sie sich auch persönlich immerfort weiterentwickeln zu sehen. So freuten wir uns mit ihr insbesondere über die Geburten ihrer Söhne Lino Robin und Levi Flurin im Juli 2017 und im Dezember 2019.

Übernahm sie vor gut zweieinhalb Jahren den Fach



schaftsvorsitz in der Mathematik, so änderte sich zu dieser Zeit auch privat noch einmal etwas bei ihr: Zusammen mit der Familie bezog sie das eigene Heim in Uster! Die dunklen Wolken, die von dort in Richtung Winterthur wehten, verdrängten wir, solange es ging. Schliesslich wäre es auch ein absolutes Novum, unsere Fachschaft von einer mbA-Stelle aus, und dann auch noch als Fachschaftsvorständin, nicht direkt in den Ruhestand zu verlassen. Aber es half nichts. Es kam, wie es niemals hätte kommen sollen: Sie hatte sich zugunsten ihrer Kinder für den kürzeren Schulweg und gegen ihre Fachschaft entschieden. Verdenken konnten wir es ihr nicht. Mit einem Mathematik-Fachschafts-cover von «Fix You» von «Coldplay» verabschiedeten wir sie eines Abends bei ihr zuhause so emotional, dass auch sie uns nicht so schnell vergessen wird.

Nicoletta, wir werden dich und deinen unermüdlichen Einsatz rund um den Schulalltag sehr vermissen und kämpfen fachschaftsintern schon jetzt darum, wer von uns dich zuerst als seine bzw. ihre Maturexpertin zurück im Lee begrüßen dürfen wird.

Alles, alles Gute für die Zukunft,

Thomas Foertsch, für die Fachschaft Mathematik

## Wir trauern um ...

### **Bachmann Jakob**

Französisch und Spanisch; verstorben am 4. Mai 2023, im 91. Altersjahr

### **Helbling Josef**

Deutsch und Englisch; verstorben am 24. Oktober 2022, im 86. Altersjahr

### **Issler Werner**

Mathematik; verstorben am 2. Januar 2023, im 90. Altersjahr

### **Wächli Paolo**

Mathematik; verstorben am 14. März 2023, im 70. Altersjahr



**Sabina Müller**, Lehrerin für Englisch, die am 5. März 2023, im 53. Altersjahr, von uns gegangen ist. Nachfolgende Gedanken teilte Christine Gmür anlässlich der schulischen Gedenkfeier mit den Anwesenden.



Liebe Sabina

19

Ich bin in den letzten Tagen immer wieder unsere Korrespondenz durchgegangen. Habe nach Spuren von dir gesucht. Scheinbar Belangloses erhält plötzlich grosse Bedeutung. Kleine E-Mail-Fragmente – Verabredungen, Fragen, Fachschaftsbelange – werden plötzlich zu Schätzen. Weil es deine Worte, deine Ansichten sind. Weil du bei uns, mit uns, für uns warst. Weil es deine Stimme ist. Deine Stimme war.

Es ist unfassbar, dass sie erloschen sein soll. «If you have the words, there's always a chance that you'll find the way», sagte Seamus Heaney, einer der Dichter, denen du dich verbunden gefühlt hast. Du aber bist verstummt. Nun müssen wir das Reden für dich übernehmen. Und wir können nur zurückblicken, uns erinnern. Auf das, was du hinterlassen hast. Auf das, was bleibt.

Zu deinem Geburtstag am 24. Januar habe ich dir geschrieben, dass ich dir von Herzen nur das Beste im kommenden Lebensjahr wünsche. Dass du dir etwas Gutes tun sollst. Dass wir uns im kommenden Semester wieder häufiger sehen. Du hast dich bedankt und geantwortet, dass du dich freuen würdest, wenn wir wieder mehr Austausch hätten. Zwei Gründe, die häufigere Begegnungen aber schwieriger machen könnten, hast du in deiner Nachricht gleich mitgenannt: Die schulische Infrastruktur und die Türen, die automatisch «zuklappen» – das ist das Wort, das du benutzt hast, «zuklappen» – so, dass man nicht sieht, wer aussen vorbeigeht. Menschlicher, hast du gesagt, würdest du das gestalten wollen. Du hattest recht. Man traut sich nicht, an geschlossenen Türen einfach so die Klinke zu drücken. Häufig geht man lieber vorbei. Wer weiss, vielleicht ist da ja gerade jemand beschäftigt und man würde stören. Oder es ist gar niemand da.

Haben genug Menschen bei dir an die Türe geklopft?

Mit welcher Leidenschaft du dich für eine Sache einsetzen konntest! Deine akribische Präzision und dein scharfer Verstand zeigten sich auch immer wieder in deinem schelmischen Witz. Du konntest spitzbübisch über Dinge lachen – und ich weiss, wir hätten ausführlich über den Ausdruck «spitzbübisch» diskutiert und darüber, weshalb es kein weibliches Pendant dazu gibt. – Du konntest ausgelassen lachen und hast doch nie die Grenzen deines schönen, feinen Stils überschritten. Du warst ein mitfühlender, empfindsamer Mensch.

Deine Faszination für das Mystische, Märchenhafte, Magische hat dich stets begleitet. Vielleicht hast du das Geheimnisvolle auch im Gedicht wiedergefunden. Du hast selbst geschrieben. Auch Poesie. Für deine Doktorarbeit, die unter dem Titel «Through the Mythographer's Eye: Myth and Legend in the Work of Seamus Heaney and Eavan Boland» erschienen ist, hast du dich mit zwei irischen Dichtern auseinandergesetzt. Und ja, Irland. Dort hast du gelebt, gewohnt. Du gingst nach Nordirland, mitten in einen Konflikt, als andere dir nur kopfschüttelnd davon abrieten. Die Matur, die wir zusammen verfasst haben, drehte sich um Brexit und die Nordirlandfrage und gab uns viel Gelegenheit zu Gesprächen.

20

In deiner Gradlinigkeit mochtest du Asymmetrien. Du warst enorm kreativ, hattest eine grosse Liebe fürs Detail und ein scharfes Auge für Ästhetik. Deine Affinität für Stoffe, Materialien und Farbe prägten dein Erscheinungsbild und deine Freizeit. Du konntest komplexe, mehrdimensionale Welten aus Papier erschaffen und hast Räume gerne strukturiert und organisiert. Und immer wieder dein Lachen, dein Humor. Du konntest in den richtigen Momenten scharfzüngig sein und hast doch nie dein Feingefühl und deine Sorge um das Wohl anderer verloren. Du warst hilfsbereit und hast dir viele Gedanken darüber gemacht, wie man andere unterstützen könnte. Eine angstfreie Schule für Lernende und Mitarbeitende zu schaffen, war dir wichtig. Dafür hast du dich sehr eingesetzt und engagiert. Da ist deine politische Seite zum Vorschein gekommen. Die Schule und ihre Menschen lagen dir sehr am Herzen. Du warst Lehrperson mit Leib und Seele. Jederzeit konnte man mit dir pädagogische Themen besprechen. Stets hast du dir Gedanken gemacht, wie du deinen Schülerinnen und Schülern die englische Sprache und Kultur näherbringen konntest. Du wolltest ihnen so viel wie möglich mitgeben. Dein Unterricht war dir so wichtig.

Ich habe in den letzten Tagen mit so vielen über dich gesprochen. Ich habe sie gefragt, was nicht ungesagt bleiben dürfe. Alle, wirklich ausnahmslos alle, haben erwähnt, wie dynamisch, wie initiativ, wie fröhlich, wie verspielt und wie witzig du sein konntest. Dass du scharfsinnig, intelligent und kritisch warst. Eine wichtige Stimme für Schöngestigkeit. Dass du eine starke Persönlichkeit warst. Dass dich nichts und niemand von einem Entschluss abhalten konnte, wenn du ihn einmal gefasst hattest.

So wollen wir dich in Erinnerung behalten.

Christine Gmür

# Mitarbeitende

## Wir begrüßen ...

im Laufe des Schuljahres 2022/2023:

**Mona Eberli**  
**Nico Giger**  
**Selma Rohner**  
**Anita Rüegg**  
**Simone Schilling**  
**Tobias Werner-Roth**

Verwaltungssekretärin (per 1.1.2023)  
Hausdienst (per 15.8.2022)  
Reinigung (per 15.8.2022)  
Informatik (per 1.12.2022)  
Laborantin Chemie (per 1.7.2023)  
Laborant Physik (per 1.6.2023)

## Wir verabschieden ...

im Laufe des Schuljahres 2022/2023:

**Andreas Bertschi**  
**Jonel Bradjan**  
**Mona Eberli**  
**Carolina Hanselmann**  
**Anita Mägerle**  
**Patricia Maia Pereira**  
**Isabel Perez-Lopez**

Laborant Physik (per 31.5.2023)  
Laborant Chemie (pensioniert per 30.6.2023)  
Verwaltungssekretärin (per 30.6.2023)  
Verwaltungssekretärin (per 30.11.2022)  
Reinigung (pensioniert per 31.5.2023)  
Reinigung (per 31.1.2023)  
Reinigung (pensioniert per 31.5.2023)







# Schülerinnen- und Schülerorganisation

Das Schuljahr begann für die Schülerinnen- und Schülerorganisation (SO) mit einer leicht enttäuschenden Nachricht: Die Führung der neu eingetretenen Erstklässlerinnen und Erstklässler auf dem Gelände der Kantonsschule Im Lee durften wir von der SO nicht übernehmen, da diese neu von den Lehrpersonen veranstaltet wird. Wenige Wochen später organisierte die SO den traditionellen Apfeltag, wie immer mit feinen Äpfeln. Der Erfolg dieses Tages liess die obgenannte Enttäuschung allmählich verblassen, und das Jahr nahm seinen Lauf.

Das Angebot der Punschtage wurde nur beschränkt genutzt, obwohl die kalten, regnerischen Herbsttage für einen Becher Punsch ideal gewesen wären. Der digitalen Werbung für den Samichlaustag wurde ebenfalls nicht allzu viel Aufmerksamkeit geschenkt, und so blieb auch die Nachfrage gering, was der SO zwar viel Aufwand ersparte, trotzdem aber schade war. Am 9. Dezember 2022 fand zum ersten Mal ein Treffen der «Emotional Support Group» statt mit dem Ziel, eine Selbsthilfegruppe für Schülerinnen und Schüler auf die Beine zu stellen. Das Treffen wurde von der Qualitätsgruppe der Schule organisiert, durch die SO unterstützt und war ein rundum erfolgreicher Anlass. Die Volleyballnacht wurde erneut von der Coronapandemie besiegt, weshalb das sportliche Highlight in den Frühling verschoben wurde. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen waren begeistert und genossen den Event. Zu Beginn des Frühlingsemesters war es so weit: Wir durften endlich zurück in das heiss ersehnte neue/alte Schulhaus zügeln. Der Osterhasen- und der Rosentag verliefen bis auf einen kleinen Zwischenfall reibungslos und bereiteten Freude.

Das Schuljahr 2022/2023 war ein Jahr der Auferstehung. Die Coronapandemie neigte sich dem Ende zu, Hygienemasken durften endlich fallen und mit dem Umzug zurück in die «wahre» Heimat des Lee merkte man den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrpersonen an, dass nach den zweieinhalb herausfordernden Jahren ein neues Kapitel für die Schule begann. Das Leben an der Schule erhielt in den restaurierten Räumlichkeiten eine neue Qualität, wozu auch die motivierten Lehrpersonen ihren Beitrag leisteten.

Dieses Jahr war für mich als Viertklässler ein versöhnlicher Abschluss mit einer Schule, die ich nun als einen wirklich schönen Ort in Erinnerung behalten werde.

Léonard Schafer, 4gMN, Präsident der SO



26

Alaunkristalle

Schwammkopper  
Zinnkalz  
100g

# Schulleben



# Sonderveranstaltungen

**Klassentag, 1. Klassen**

**13. September 2022**

Nach einem ersten intensiven Monat in unserer neuen Klasse hatten wir anlässlich des Klassentags die Möglichkeit, uns auch ausserhalb der Schule kennenzulernen. Uns erwartete eine kleine oder – je nach Sichtweise – grössere sportliche und mentale Herausforderung: der Kletterpark in Neuhausen am Rheinflall.

Mit Zug und Postauto fuhren wir nach Rheinau. Von da ging es zu Fuss weiter, bergauf und bergab dem Rhein entlang, vorbei an der geschlossenen Rheinbadi in Dachsen, bis wir – nach zwei Pausen, dem kurzzeitigen Verlust von zwei Schülerinnen und somit 20 Minuten Verspätung im Zeitplan – im Kletterpark Neuhausen ankamen. Die Wanderung war kurzweiliger, als wir es uns vorgestellt hatten. Man konnte andere, die man noch nicht so gut kannte, besser kennenlernen oder einfach mit Freunden ausgiebig plaudern. Ausserdem war es ein warmer Spätsommertag, ideal für unsere Unternehmung.

Am Eingang des Kletterparks hiess es, die Rucksäcke in der Freiluftgarderobe aufzuhängen, die Wertsachen abzugeben und dann die Kletterausrüstung anzuziehen: Klettergurte, Helm und Handschuhe. Bevor wir aber losklettern konnten, mussten wir ein Einleitungsvideo mit Sicherheitsanweisungen schauen und dann auf einem Probeparcours zeigen, dass wir die Instruktionen auch wirklich verstanden hatten sowie praktisch umsetzen konnten. Dann ging es zur Startplattform und von da aus in Grüppchen weiter. Zuerst musste man eine einfache Route meistern, danach konnte man sich entscheiden: freier Fall mit Urschrei oder doch lieber am Seil festklammern?

Die Mittagspause konnten wir uns selbst einteilen, je nachdem wie ambitioniert man war. Am Schluss trudelten alle mehr oder weniger rechtzeitig und wohlbehalten beim Ausgang ein, begeistert die einen, andere primär erschöpft. Nach dem Klassenfoto vor dem stiebenden Rheinflall durften wir noch eine entspannte Bootsfahrt über den Rhein zum Schloss Laufen geniessen. Schliesslich fuhren wir, zufrieden mit dem schönen Tag, nach Hause, im Gepäck auch ein Souvenir für den nächsten Morgen: der Muskelkater.

Lorca Holscher und Fleur Meyer, 1bN/M

## Fachwoche, 2. Klassen 3.–7. Oktober 2022

### Klasse 2bN/M (Immersion), Lenk (M. Angst/Sport, M. Stolic/Bildnerisches Gestalten)

We spent this year's «subject week» with Mr. Angst and Mr. Stolic in Lenk. Our subjects were Sports and Visual Arts. We played various sports such as volleyball and basketball. In Visual Arts, we learnt various multimedia practices and created our own film. With the help of different cameras and editing applications it was not very difficult. Besides, it was a cool opportunity for everyone to learn about new technologies and how short films are produced.

Our week started at the Winterthur train station on Monday morning. After boarding the train to Bern, we were in for a big surprise, because even though we had a reservation, there was not a single seat free and we standing got the whole aisle blocked. In Bern we changed to the regional express towards Lenk. Once arrived at the basecamp, we all took our suitcases to our rooms and went for lunch. In the afternoon we played volleyball until we had some time to ourselves in the evening. Some went shopping to the village, others stayed in their rooms. After dinner, the evening programme was a movie (recommended by Mr. Stolic) about Yvonne Rainer, a dancer and artist who had a big influence on her business in her time. It is important to note that none of the evening programmes was mandatory to attend.

30

Tuesday morning was all about trying out the cameras for the first time, so we went out in groups with the handycams and filmed random things just to get a feeling. After lunch we discussed what should be in the film and who would film/create what. The following groups were defined: location, drone, interviews, insights, and dance. In the evening, some played games and others wanted to watch a movie («Top Gun: Maverick»). Unfortunately, the movie did not work for long enough, so we just ended up talking until bedtime. No one took bedtime seriously as there was always a lot left to discuss.

On Wednesday we went to the indoor swimming pool. On the way we came across a cattle market in Lenk. The class was split into small groups, and each had a short swimming lesson. After that we were free to do what we liked. Everyone could decide for themselves if they wanted to go back to the basecamp or stay in the swimming pool. Many stayed in the indoor pool and relaxed in the bubble bath, staring at the amazing view of the mountains. As our programme was very free, we always had time in the afternoon to go to the village centre to do some shopping. This evening, the optional programme «Top Gun» finally worked.

It was already the second to last day, and there was a lot on the programme that Thursday: yoga, rehearsing our dance, hiking, and finishing the film. The morning started with a round of the long-awaited morning yoga session, which was challenging. To make our film as diverse as possible, we rehearsed a dance the corresponding group had choreographed and shot it from different angles. Shortly after, we were off onto the mountains! After a 5km hike, the whole class was tired, but the adrenaline kick came when we heard about driving back to the station on go-karts. By that time all the groups had a lot of video material, it





only had to be sorted out and edited. Since everyone joined in, we made good progress. With the help of Mr. Stolic, all individual wishes were fulfilled. The film had to be finished by the evening ...

On Friday we had to go back home, but not until late in the morning. There were still a few things to do: to make the premiere of our film as pleasant as possible, a small aperitif was prepared. At this point, nobody had seen the final result yet. But there was nothing to worry about: the film was a success! During those ten minutes everyone had a smile on their face, loud laughter rang out again and again. It was a beautiful end to the past few days, which were summarised in a ten-minute film. Then it was sadly time to go home.

Thanks to the whole class for the unforgettable memories.

Every single person contributed a lot to that week!

Panna Bösze und Eliane Diener, 2bN/M

### **Schwerpunktfachreise nach Bologna, 3. und 4. Klassen 13.-16. April 2023**

33

Alle Italienisch-Schwerpunktfachklassen sind nach Bologna gereist – mit dem Ziel, in die italienische Kultur und Sprache einzutauchen. Unmittelbar nach der Ankunft begann unsere Stadtführung durch die Strassen des «Centro Storico» von Bologna. Wir besuchten die wichtigsten kulturellen Sehenswürdigkeiten, so etwa die Piazza Maggiore, den Neptunbrunnen sowie die Basilika San Petronio. Neben weiteren beeindruckenden Sehenswürdigkeiten, historischen Einblicken und farbenfrohen Wandgraffiti haben wir auch viel Italianità erlebt und natürlich die typischen Gerichte von Bologna gegessen, so etwa die berühmten «Tagliatelle al ragù».

Wir erkundeten Bologna mehrheitlich zu Fuss, unter den charakteristischen Arkadengängen, was es uns erlaubte, das Wesen dieser ebenso lebendigen wie vielfältigen Stadt zu erfassen. Jeden Tag legten wir um die 20'000 Schritte zurück. Mein persönliches Highlight war der Ausflug nach Ravenna, anlässlich dessen wir wunderschöne, riesige Mosaik bewundern konnten.

Die Stimmung in der Gruppe war super. Wir genossen die Zeit ausserhalb des Schulzimmers so richtig. Erschöpft, aber glücklich kamen wir am Sonntagabend nach Hause. Die Schwerpunktfachreise war ein voller Erfolg.

Silja Furter, 3cN

## Schwerpunktfachreise nach Madrid, 3. und 4. Klassen 12.–16. April 2023



Das Frühlingsemester hatte gerade erst begonnen, als wir im Spanischunterricht überrascht wurden: Wir würden nach Madrid fliegen. Ein paar organisatorische Hürden mussten überwunden, ein Ersatzprogramm für die zu Hause Gebliebenen ausgearbeitet werden, doch schliesslich sassen die meisten Dritt- und Viertklässlerinnen bzw. Dritt- und Viertklässler mit Schwerpunktfach Spanisch sowie zwei Freifachschülerinnen bzw. -schüler im Flugzeug nach Madrid.

Das Erste, was wir in der spanischen Hauptstadt taten? Tapas essen – um ein Uhr nachts. Die späte Stunde änderte allerdings nichts daran, dass wir am nächsten Tag früh aufbrachen, um die Stadt zu besichtigen. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt, die man für maximal einen Euro von innen oder aussen anschauen konnte, klapperten wir ab. In die Tour schoben wir einen Besuch bei der Chocolatería San Ginés ein, wo wir uns «chocolate con churros», ein frittiertes Spritzgebäck mit flüssiger Schokolade, zu Gemüte führten, bevor wir den Tag fortsetzten: im Museo del Prado, einem der weltweit grössten Kunstmuseen, und im Parque del Buen Retiro, einem weitläufigen Stadtpark, in dem wir uns endlich einmal hinsetzen und unsere müden Füsse ausruhen konnten, bevor die lange Suche nach einem geeigneten Restaurant zum Abendessen sie wieder beanspruchte.

Der nächste Tag begann ähnlich früh. Dieses Mal machten wir uns auf zu einem Aussichtsturm, von dem aus man einen Panoramablick über die Stadt hat und wo ein weiteres Mal auffiel, was schon vorher wiederholt ins Auge gestochen war: Madrid ist eine sehr grüne Stadt. In fast jeder grösseren Strasse stehen Bäume und der Parque del Buen Retiro ist nicht die einzige riesige Grünfläche. Durch das Grün gingen wir schliesslich zurück in Richtung Innenstadt und trafen uns am Nachmittag beim Museo Reina Sofía wieder, das meiner Meinung nach ein Museum mit wunderbarer Kunst ist und über ein Personal verfügt, in dem die Gesamtheit der unfreundlichsten Menschen, die ich in Madrid erlebt hatte, vereinigt war. Der Freitagabend wurde wesentlich heiterer, als wir uns nämlich im Theater eine Komödie ansahen, die Gott sei Dank neben der Sprache auch von Slapstick-Komik lebte, sodass wir sie trotz des Sprechtempo der Schauspielerinnen und Schauspieler geniessen konnten.

In den Samstagmorgen starteten wir unter Zeitdruck. Der Fototermin für ein Gruppenfoto mit allen in Madrid anwesenden Klassen des Lees stand an und wir waren spät dran. Trotzdem schafften wir es rechtzeitig zum vereinbarten Treffpunkt, der Plaza de Toros de las Ventas, und posierten vor der imposanten Arena, wo noch immer traditionelle Stierkämpfe, wie man sie aus Filmen kennt, ausgetragen werden. Wir waren überrascht, wie sich der Stierkampf, auf Spanisch «la corrida», über die Jahre hinweg verändert hat und wie viel trotz der immer wieder aufkommenden Kritik doch gleichgeblieben ist. Den restlichen Tag über genossen wir unsere freie Zeit und abends ging es dann zum Flamenco. Wir tauchten ein in die Rhythmen und schauten gebannt zu, wie die Tänzerinnen und Tänzer in ihren bunten Kleidern über die Bühne wirbelten. Die Musik war laut und lebendig und die Show beeindruckend. Später, während wir durch die Strassen Madrids schlenderten, gerieten wir auf einmal in eine riesige Menschenmenge, in der alle in eine Richtung strömten. Wir entdeckten ein Plakat, das ein kostenloses Konzert im Zentrum von Madrid ankündigte, und schlossen uns dem Menschenstrom an. Kurz darauf fanden wir uns mit guter Sicht auf die Bühne inmitten





von Auftritten verschiedener spanischer Künstlerinnen und Künstler wieder. Die Leute neben uns sangen aus voller Kehle mit und, obwohl wir die Sängerinnen und Sänger nicht kannten, wir liessen uns von der guten Laune anstecken.

Am nächsten Morgen flogen die anderen Spanischklassen bereits wieder zurück nach Hause, während wir mit unserer Spanischlehrerin auch den Sonntag in dieser vielseitigen Stadt verbringen durften. Noch etwas erschöpft vom Vortag machten wir uns auf den Weg zum Rastro, einem riesigen Flohmarkt, der jeden Sonntag im historischen Zentrum von Madrid stattfindet. Neben dutzenden anderen Besucherinnen und Besuchern zwängten wir uns durch die Gassen und blieben immer wieder stehen, um die hübschen Stände und Waren zu bewundern. Hungrig und mit Taschen voller Souvenirs trafen wir uns dann zum krönenden Abschluss in einem traditionellen Restaurant und assen Paella. Nach dieser leckeren spanischen Spezialität ging es für uns schliesslich ebenfalls zum Flughafen. Dass wir in Zürich bei strömendem Regen landeten, sorgte für bedrückte Stimmung, die aber schnell wieder verflog, als wir uns an die vergangenen Tage zurückerinnerten.

Helene Bidaut und Mia Heeb, 3eN

## **Info-Morgen** **19. November 2022**


36

Am Samstagmorgen, den 19. November 2022, war es endlich soweit: Unsere neu konzipierte Infoveranstaltung öffnete ihre Pforten, um interessierten zukünftigen Schülerinnen und Schülern aus dem Untergymnasium und der Sekundarschule sowie deren Eltern die Kantonsschule Im Lee näher vorzustellen.

Der Info-Morgen wurde mit einem abwechslungsreichen Programm gestaltet, das den Besucherinnen und Besuchern einen umfassenden Einblick in unser pulsierendes Schulleben ermöglichte. Das Herzstück der Veranstaltung bildeten die Infostände, an denen engagierte Schülerinnen und Schüler die verschiedenen Profile, die unsere Schule anbietet, präsentierten. Motiviert standen sie den Interessierten Rede und Antwort und gewährten dabei persönliche Einblicke in ihre eigenen Erfahrungen aus dem Schulalltag.

Ein weiteres Highlight der Veranstaltung waren die Schnupperlektionen, die von Lehrpersonen aus jedem Fach angeboten wurden. Hier erhielten die Gäste die Gelegenheit, in 30-minütigen Einheiten Unterricht hautnah mitzuerleben. Die vielfältigen Lektionen zogen zahlreiche Interessierte an – einige Lektionen wurden nahezu überrannt – und vermittelten den Gästen einen praktischen Eindruck vom Unterricht an unserer Schule.

In einem der Schulzimmer lief der Kurzfilm «Stimmen aus dem Lee» in Dauerschleife, der die Besucherinnen und Besucher mit in unseren Schulalltag nahm. Die audiovisuellen Eindrücke verschafften den Gästen eine zusätzliche Möglichkeit, in die Atmosphäre und das Schulleben einzutauchen. Selbstverständlich wurde auch für das leibliche Wohl der Besucherinnen und Besucher gesorgt.



Im Musiksaal hatten die Gäste zudem die Gelegenheit, den Rektor bei seiner Präsentation über die gymnasiale Ausbildung persönlich kennenzulernen. Ausserdem gab es musikalische Darbietungen, so etwa ein Konzert der Band «Lee Cornichons», eine beeindruckende Rockeinlage der Schulband und einen mitreissenden Stepptanzauftritt. Diese Vorführungen veranschaulichten nicht nur das musische Profil der Schule, sondern sie sorgten auch für eine unterhaltsame Note während der Veranstaltung.

Die Resonanz auf unsere Infoveranstaltung war überwältigend: Insgesamt schlenderten an diesem Halbtage mehr als 400 Interessierte durch die Gänge unserer Schule. Die lebendigen Gespräche und der rege Austausch zwischen Lehrpersonen, internen und externen Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern trugen zu einer ebenso herzlichen wie offenen Atmosphäre bei. Die positiven Rückmeldungen und das spürbare Interesse der Gäste haben uns in der Annahme bestärkt, dass wir mit dieser Veranstaltung den richtigen Weg eingeschlagen haben.

Ein herzlicher Dank gebührt allen – Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Mitarbeitenden –, welche diese Veranstaltung mit grossem Einsatz und Engagement ermöglicht haben. Ein besonderer Dank geht an die Besucherinnen und Besucher, welche unsere Schule an diesem Morgen bereichert und belebt haben. Wir freuen uns bereits jetzt auf das nächste Mal, wenn wir erneut die Türen unserer Schule für zukünftige Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern öffnen werden.

Chin-Yunn Yang

37

## **Besuchstag** **17. März 2023**

Nach dem Umbau und einer pandemiebedingten Pause konnten wir Mitte März unser renoviertes Schulhaus anlässlich des traditionellen Besuchstags für Eltern, Freundinnen und Freunde sowie Interessierte öffnen. Wir nutzten die Chance, nicht nur den Besuch von Unterrichtslektionen anzubieten, sondern unseren Gästen mit einem Rahmenprogramm weitere Einblicke in die Schule zu gewähren. In der verlängerten grossen Pause konnte man im Musiksaal einer Theaterprobe von Georg Büchners «Leonce und Lena» beiwohnen und zwei Duos für Geige von Béla Bartók, gespielt von Naomi Onaka und Noemi Strebel, hören. Im Eingangsbereich gab es eine Stepptanz-Darbietung von Rebekka und Zippora Jelinek sowie einen Bandauftritt von „Lee Cornichons“. Über Mittag war eine weitere Theaterprobe zu sehen und der Schulchor stimmte mit einem Minikonzert in der Aula auf die grosse Aufführung «Übere Gotthard nach Bümplitz» ein. Gegen Abend fand neu die Prämierung der Maturitätsarbeiten statt: Die Preise der Johann Jacob Rieter-Stiftung und der NGW wurden verliehen.

Susanna Schaad



# Musik und Theater

Ausnahmsweise beginne ich den Rückblick auf das vergangene Schuljahr nicht mit der Beschreibung unserer musikalischen Höhepunkte. Prägend für das letzte Jahr war das Einleben in die neuen Räumlichkeiten, die wir im Frühjahr 2022 bezogen haben. Der Ausbau des Dachgeschosses der Kantonsschule Im Lee ist den Architekten aus ästhetischer Sicht geglückt. Die Musiksäle, die Gruppenräume und unser Vorbereitungsraum sind innenarchitektonisch sehr schön gestaltet. Die wesentlichste Verbesserung gegenüber der ehemaligen Villa sind die grosszügigen Platzverhältnisse. Mit dem grossen, unterteilbaren Musiksaal haben wir nun an unserer Schule die Möglichkeit, mittelgrosse Veranstaltungen durchzuführen. Die Grösse wirkt sich auch positiv auf die Unterrichtsgestaltung aus: Es können verschiedene Lernorte geschaffen werden, wir haben mehr Platz für den Gebrauch von Instrumenten und Bewegungssequenzen können unkompliziert in eine Lektion eingeplant werden. Für kleine interne Aufführungssituationen steht uns eine Bühne mit Lichttechnik zur Verfügung. Das ist für die Schülerinnen und Schüler sehr attraktiv. Im Gegensatz zur Villa befinden sich nun alle unsere Musikräume auf derselben Ebene. Musikinstrumente und Equipment müssen nicht mehr mühsam die Treppe hoch- oder hinuntergetragen werden.

38

Zwei Dinge, die sich im Vergleich zur früheren Situation verschlechtert haben, sollen hier auch erwähnt sein: Die Akustik im grossen Musiksaal ist vor allem für den Sing- und Chorunterricht unbefriedigend. Dies ist sehr schade. Es ärgert uns, dass beim Ausbau des Dachgeschosses zu wenig berücksichtigt wurde, dass eine gute Akustik für Musikräume zentral ist. Gewöhnungsbedürftig ist auch der Umstand, dass nur wenig Tageslicht in unsere Räume eindringt und wegen der verschlossenen Fenster kein schnelles Lüften der Räume möglich ist. So unterrichten wir immer, auch an sonnigen Tagen, mit Kunstlicht und sind der Klimaanlage ausgeliefert, die noch nicht zu unserer Zufriedenheit funktioniert. Ganze Tage im Dachgeschoss zu verbringen, kann ganz schön ermüdend sein. Zugegeben: An heissen Sommertagen sind wir mit unseren gekühlten Unterrichtsräumen privilegiert.

## Chorkonzert «Übere Gotthard nach Bümpliz»

Für die diesjährigen Chorkonzerte wagten wir uns an ein Repertoire, das ausschliesslich aus Schweizer Liedern und Songs bestand. Mit Jugendlichen ein solches Programm einzustudieren, birgt ein gewisses Risiko, denn die Auseinandersetzung mit unserer eigenen (Musik-)Kultur ist nicht immer unbelastet und löst bei einzelnen Schülerinnen und Schülern manchmal sogar Widerstände aus. Dies betrifft insbesondere den Zugang zur Volksmusik, doch ist das kein Grund, solche Lieder nicht zu singen.

Wir erlebten im Verlaufe des Probeprozesses eine erstaunliche Entwicklung. Erwartungsgemäss machte sich zu Beginn, beim Einstudieren der Volksliedsätze, keine grosse Begeisterung bemerkbar, während sich für die Rock- und Popsongs grössere Motivation zeigte. Lange Zeit spürten wir aber den entscheidenden «Funken» nicht, der von uns Lehrpersonen auf die Schülerinnen und Schüler hätte springen sollen. Dies lag womöglich auch daran, dass wir einzelne Lieder probten, und nicht an einem grösseren,

bedeutenderen Werk arbeiteten. Die Motivationskurve stieg dann aber bei den Endproben mit den Musikern steil an. Die Chorsätze klangen auf einmal ganz anders, als sie durch eine Band bereichert wurden. Bei den Aufführungen waren wir überwältigt von der plötzlichen Präsenz und Präzision des Chores. Was war passiert? Offenbar entstand bei diesem Programm sehr schnell eine Verbindung zwischen Chor und Publikum, weil wir Lieder sangen, die irgendwo in uns ein Identitätsgefühl auslösten. Der vorher vermisste «Funken» sprang sofort – interessanterweise bei den ersten Volksliedsätzen, welche am Anfang des Programms standen –, was zu einem gemeinsamen Erlebnis führte. Es war eine wunderbare Stimmung, die uns alle sehr glücklich machte.

## Werkschau der musikalischen Maturitätsarbeiten

Zum ersten Mal mussten wir die Werkschau nicht mehr in fremden Räumlichkeiten abhalten, denn wir haben mit dem grossen Musiksaal nun endlich einen geeigneten Veranstaltungsort. Da ausserordentlich viele und verschiedenartige Arbeiten gezeigt wurden, entschieden wir uns erstmals für eine zweiteilige Werkschau.

Der Abend begann in der Aula, wo zuerst eine Tanzimprovisation (Ladina Kasper, 4hM) gezeigt wurde, bevor die Bühne mit einer Szene aus einem Theaterstück (Lina Gessner, 4hM) bespielt wurde. Nach diesen beiden Vorführungen war das Publikum gebeten, in unseren Dachstock zu wechseln. Dort erwartete die Gäste ein Kurzkonzert mit Musical-Songs, die für ein Celloquartett arrangiert wurden (Anna Baumgartner, 4aN) sowie eine Präsentation eines selbstgebautes Saiteninstrumentes (Ivan Ettlin, 4aM). Auch von der vertonten Geschichte «Varenka» (Rebekka Jelinek, 4hM) erhielt das Publikum eine kleine Kostprobe. Diese Arbeit ist in voller Länge abendfüllend und wurde deshalb ausserhalb der Werkschau ungekürzt aufgeführt. Im Anschluss spielte ein Gitarrenduo zwei Arrangements von romantischen Klavierstücken (Rémy Ritschert, 4bN) und abschliessend hörten wir selbstkomponierte Popsongs (Shona Rae, 4aM). Den fulminanten Abschluss der Werkschau markierte traditionsgemäss unsere Schulband. Es war ein gelungener Abend, an dem die Maturandinnen und Maturanden das Publikum mit ihrem Können zu beeindrucken vermochten. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Erfreulicherweise finden auch immer ehemalige Schülerinnen und Schüler, die sich für das Schaffen jüngerer Jahrgänge interessieren, den Weg zu uns.

Peter Nussbaumer







## «Der Mensch muss denken, und ich muss für meine Untertanen denken!»

So sinniert der absolutistische König Peter vom Reiche Popo, der es kaum schafft, einen ganzen Satz zu formulieren, der nicht gerne vor Leuten steht und sich mit einem Knopf im Schnupftuch daran erinnern muss, dass er sich um sein Volk kümmern sollte. Sein Sohn ist Prinz Leonce, der nicht weiss, was er mit seinem Leben anfangen soll, und sich deshalb gleichzeitig langweilt und ausgiebig damit beschäftigt, Zeit totzuschlagen. Beides sind Charaktere aus Georg Büchners Lustspiel «Leonce und Lena», welche die Kritik des Autors an der damaligen Gesellschaft, insbesondere dem willkürlich herrschenden, auf Nichtstun und Langeweile fixierten Adel, demonstrieren.

Die Theatergruppe der Kantonsschule Im Lee hat im vergangenen April die Geschichte um den Prinzen Leonce vom Reiche Popo und die Prinzessin Lena vom Reiche Pipi, die, ohne sich zu kennen, verheiratet werden und das Reich regieren sollten, weil der amtierende König lieber denken als regieren möchte, in der Aula aufgeführt. Begonnen haben wir nach den Sommerferien mit Leseproben, um das Stück kennenzulernen. Nachdem wir unsere Rollenwünsche abgegeben hatten und die Rollen verteilt waren, hiess es, Text auswendig lernen, inszenieren und sich stetig verbessern. Es wurde sogar gesungen und getanzt. Drei virtuose Musikerinnen waren ebenfalls Teil unserer Gruppe. Jeden Mittwochabend probten wir. Zwischendurch fanden immer wieder lange Probenwochenenden statt, die wir zwar als streng empfanden, die aber definitiv wesentlich dazu beitrugen, dass wir zu einer tollen Truppe zusammenwuchsen. Zu unserer Gruppe gehörten auch die Deutschlehrerin Olivia Keller und die ehemalige Englischlehrerin Ariane Messmer (früher Wildberger), ohne die nicht nur unsere Gruppe nicht komplett gewesen wäre, sondern auch ein solch grossartiges Ergebnis nie zustande gekommen wäre.

43

Zum ungefähren Zeitpunkt der Weihnachtsferien begannen wir, mit Kostümen auf der Bühne zu proben, was uns einen Energieschub verlieh. Nach den Sportferien war uns allen bewusst, dass bis zu den Aufführungen nicht mehr viel Zeit blieb. Die Spannung wuchs und damit stieg auch der Druck. Unsere Sorge, allenfalls nicht zu genügen, war umsonst, denn wir durften drei wundervolle Vorstellungen vor zahlreich erschienenem Publikum geniessen.

Unsere Darbietungen gefielen und die Reaktionen bestätigten, dass das Stück Wirkung zeigte. Wir standen mit Begeisterung auf der Bühne und nutzten unsere Kompetenz, um mit Witz, aber auch einer gewissen Ernsthaftigkeit, mit ein wenig Mut und Liebe zum Theaterspielen die Zuschauerinnen und Zuschauer zu amüsieren, ihnen einen schönen Abend zu bescheren und sie durchaus zum Denken anzuregen. Wir haben dem Publikum die Unsinnigkeit der karikaturistisch wirkenden Ständegesellschaft vor Augen geführt, wie es sich Büchner erhofft hatte.

Louisa Spörrli, 4cN



## «Du kommst nicht mehr in Frage, Papa.»

Lee-Ehemaligen-Theater spielt Frischs «Chinesische Mauer»

Einen Krieg vom Zaun brechen, um die eigene Machtposition zu stärken. Den Krieg durch die Behauptung legitimieren, die Angegriffenen aus ihrer unterdrückten Lage befreien zu wollen. Die Isolation gegen aussen nutzen, um die Kontrolle im Inneren zu maximieren. Kommt uns das bekannt vor? «Wir werden jede Zukunft verhindern. So, wie es ist, wird es bleiben», kündigt Kaiser Tsin Sche Hwang Ti an: Was unter Autokraten in aller Welt auch heute gängige Praxis ist, wurde von Max Frisch vor gut 50 Jahren literarisch gefasst und im alten China angesiedelt, zur Zeit der Entstehung der weltberühmten Grossen Mauer.

Interessant, dass das genaue Gegenteil erforderlich ist, um die Auswüchse primitivsten egoistischen Machtstrebens überzeugend auf die Bühne zu bringen: feines Gespür, Einfühlsamkeit und produktive Zusammenarbeit, auf ein gemeinsames Ziel gerichtet. – In eine Rolle schlüpfen, einmal jemand anders sein, die Welt aus einer neuen, ungewohnten Perspektive wahrnehmen (einer schwangeren jungen Obdachlosen, eines Kellners, eines höfischen Speichelleckers, eines spanischen Weltentdeckers, eines chinesischen Generals, einer ägyptischen Königin und so weiter): Die eigene, oft genug festgefahrene Position zu relativieren, zu untergraben, zu öffnen mittels Schauspielerei hat etwas sehr Befreiendes und beschert im Zusammenwirken mit der Gruppe ein beflügelndes Hochgefühl. Zuletzt greift alles Detail für Detail mühsam und mit grossem (im ungünstigen Fall allzu grossem) Einsatz Erarbeitete plötzlich ineinander, schweisst die Beteiligten zusammen und produziert einen Zauber, der von hinter den Kulissen auf die Bühne schwappt und sich von da aufs Publikum überträgt im viermal gut gefüllten Musiksaal.

44

Leider ahnen offenbar all die kalten Machtmenschen hinter erstarrten Masken auf einsamen Thronen nichts von der Erfüllung im gelingenden Gemeinschaftswerk, sonst wäre die Welt eine bessere. Eigentlich mangelt es ja nicht an mahnenden Stimmen wie der des Heutigen aus unserem Stück; die Konsequenzen einer womöglich atomaren Eskalation von Konflikten sind so bekannt wie unvorstellbar: Sie kommen nicht in Frage, will die Menschheit überleben. Zeitweise mögen wir Optimismus kaum mehr wagen: die Weltgeschichte als mechanisch kreiselnder Totentanz; und doch lohnt es sich, in unserem eigenen Einflussbereich produktiv zu bleiben – etwa in diesem so fantastischen EnsembleEE unserer Ehemaligen – und unermüdlich hinzuarbeiten auf den Schlusszenenkuss. «O sel'ge Welt! O bittere Welt! O Welt! Wir lieben dich; du sollst nicht untergehn.»

Beat Müller







# Splitter

## Känguru

16. März 2023

Die am Mathematikwettbewerb Känguru teilnehmenden Schülerinnen und Schüler haben die Kantonsschule Im Lee einmal mehr sehr erfolgreich vertreten. In der Kategorie 9./10. Schuljahr haben zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer mindestens 100 Punkte erzielt, was einer hervorragenden Leistung entspricht. In der Kategorie 11. bis 13. Schuljahr haben fünf von 23 Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit mindestens 100 Punkten ausgezeichnet abgeschnitten.

Name	Klasse	Rang (Schweiz)	Rang (Lee)
------	--------	----------------	------------

Kategorie 9./10. Schuljahr:

Lars Sommer	1eMN	9	1
Lily Marr	2dMN	23	2
Saki Tanaka	2dN	65	3

48

Kategorie 11.–13. Schuljahr:

Felzian Vocke	3bMN	12	1
Torben Gondorf	4eMN	17	2
Jakob Traber	4aMN	25	3

Linda Holder

## Schweizer Informatik-Olympiade

Josia John (4aMN) gewann anlässlich der Schweizer Informatik-Olympiade eine der vier verliehenen Goldmedaillen, womit er sich für die bevorstehenden internationalen Wettbewerbe qualifizierte.

## Preis von «Schweizer Jugend Forscht»

Jan Birmanns hat für seine im vergangenen Jahr intern ausgezeichnete Maturitätsarbeit «Creating Multidimensional Drawings with Epicycles» sowohl einen nationalen Mathematikpreis als auch das Prädikat «hervorragend», inklusive eines Sonderpreises, von «Schweizer Jugend Forscht» erhalten. Letztere Wertschätzung erlaubt es ihm, am «Stockholm International Youth Science Seminar» teilzunehmen und dabei unter anderem der Nobelpreisverleihung beizuwohnen.





## Interview mit der Geigerin Naomi Onaka

Naomi Onaka besucht die dritte Klasse des musischen Profils der Kantonsschule Im Lee und ist bereits mit verschiedenen Preisen für ihr Geigenspiel ausgezeichnet worden.

Naomi, Sie sind einerseits Violinistin oder, wie Sie selbst sagen, Geigerin und andererseits Gymnasiastin. Weshalb nehmen Sie diese Doppelbelastung auf sich?

Mein Berufswunsch, Geigerin zu werden, hat sich während der Zeit am Lee deutlich herauskristallisiert, und um an einer Musikhochschule zu studieren, wird eine Matur vorausgesetzt. Bis jetzt konnte ich zum Glück beides, die Schule und die Musik, gut parallel handhaben.

Wie befruchten sich die beiden Wege, welche Sie beschreiten, gegenseitig?

Ich habe das Gefühl, dass die vertiefte Auseinandersetzung mit einem Instrument die Konzentrationsfähigkeit fördern kann, was einem in vielen Bereichen, z.B. auch in der Schule, zugutekommt. Die Kantonsschule Im Lee empfinde ich als Ort, wo ich mich als Schülerin intellektuell und menschlich weiterentwickeln kann. Am musischen Profil gefällt mir besonders die breitgefächerte Ausbildung, denn mir liegen sowohl das Bildnerische Gestalten als auch die Musik am Herzen. Im Musikunterricht am Lee steht nicht die Geige im Fokus, sondern die Vielseitigkeit der Musik: Der Chor und das Singen gehören ebenso dazu wie Musiktheorie, Musikgeschichte oder Musik und Bewegung.

Spielen Sie noch andere Instrumente?

Ich singe sehr gerne und schätze es daher, dass ich durch meine Ausbildung am Lee in den Genuss von Pop-, Rock- und Jazz-Gesangsunterricht gekommen bin. Auf meinem zweiten Instrument, dem Klavier, muss ich bei der Aufnahmeprüfung an eine Musikhochschule auch vorspielen.

Auf der Geige spielen Sie vorwiegend klassische Musik. Was für Musik hören Sie neben Klassik?

Ich höre, singe und tanze alle möglichen Stile. Das breite Spektrum der Musik fasziniert mich.

Sie sind Schülerin, arbeiten an Ihrer Musikkarriere, tanzen. Wie sieht Ihr Alltag aus bei den diversen Beschäftigungen?

Ich habe das Glück, nicht so viel Schlaf zu benötigen. Zuerst kommen jeweils meine Hobbys und spät abends arbeite ich für die Schule. Geige zu üben, ist für mich ebenso wenig eine Pflicht wie das Tanzen, das einen willkommenen körperlichen Ausgleich zum doch anstrengenden Geigenspiel bedeutet.

Man könnte also sagen, dass Sie sich den ganzen Tag sinnvoll beschäftigen. Wie erholen Sie sich denn?

Pausen sind schon extrem wichtig. Dann lese ich beispielsweise ein Buch, zeichne, male,



gehe an die frische Luft oder treffe mich mit Freundinnen und Freunden.

### Wie viele Stunden üben Sie täglich Geige?

Das hängt immer ein bisschen davon ab, was ich sonst noch alles zu tun habe. An Wochenenden oder in den Ferien können es schon fünf Stunden pro Tag sein, während es unter der Woche auch einmal vorkommt, dass ich an einem Tag gar nicht zum Üben komme. In Probewochen mit dem Orchester sind es hingegen bis zu neun Stunden täglich.

### Ist das Geigen für Sie immer ausschliesslich Hobby oder auch einmal harte Arbeit?

Nicht alles bereitet mir gleich viel Freude. Etüden etwa oder Fingerübungen zählen weniger zu meinen Favoriten. Die Technik zu erlernen, braucht viel Geduld, doch wenn man diese dann an einem Musikstück anwenden kann, weiss man, dass sich der Aufwand gelohnt hat.

### Sie sind Mitglied des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters (SJSO), eines Orchesters bestehend aus den Besten, die landesweit entdeckt werden. Wie haben Sie das geschafft?

Es war schon lange ein Traum von mir, Teil dieses Orchesters zu sein. Um aufgenommen zu werden, muss man ein Aufnahmevorspiel bestehen und natürlich kommt es stets auch darauf an, welche Instrumente vom Orchester gesucht werden. Die Mitglieder sind zwischen 15- und 25-jährig. Als ich 15 Jahre alt war, wurden wegen Corona keine Probespiele veranstaltet, doch als ich 16 war, suchten sie wieder Geigen. Um Erfahrungen zu sammeln, bewarb ich mich, und zwar in einem noch immer von Corona beeinflussten Verfahren: Statt eines live Probespiels musste ich Videos einsenden. Ich bekam schwierige Orchesterstellen als Aufgabe, in denen es besonders darum geht, technische, stilistische und gestalterische Aspekte zu zeigen. Abgesehen davon spielt man Wahlstücke vor. Das Aufnahmeverfahren ist immer auch ein wenig Glückssache, denn man hat nur einen Versuch, wie bei einem Wettbewerb. Fast alle SJSO-Orchestermitglieder studieren bereits an einer Hochschule und sind daher zeitlich relativ flexibel, während ich als Schülerin froh bin, wenn mich die Schule für eine Probewoche oder ein Konzert beurlaubt.


52

### Offenbar sind Sie eine der Jüngsten im Orchester. Bleiben Sie Mitglied bis 25?

Ich bin die Jüngste gewesen, aber jetzt stossen auch Jüngere dazu. Diesen Wandel finde ich spannend. Die Zeit verfliesst schnell, weshalb ich gerne bis 25 im Orchester bleiben möchte. Jedes neue SJSO-Projekt bietet mir viele Herausforderungen: grosse Orchesterwerke, hervorragende Solistinnen und Solisten, inspirierende Dirigentinnen und Dirigenten usw.

### Wo tritt das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester auf?

Meist in der Schweiz, in allen Landesteilen, und ab und zu gibt es auch Auslandstourneen. Wir spielen z.B. in der Tonhalle Zürich, im KKL Luzern, im LAC (Lugano Arte e Cultura) oder in der Victoria Hall in Genf. Ich geniesse es, in verschiedenen Landesteilen aufzutreten und im Orchester mit Musikerinnen und Musikern aus allen Sprachregionen der Schweiz zu musizieren, zu kommunizieren und all diese Erlebnisse zu teilen.



### Gibt es auch im Ausland Konzertsäle, in denen Sie gerne auftreten würden?

Ich finde es schön, dass es in der Schweiz so tolle Säle gibt, in denen wir mit dem SJSO auftreten dürfen. Im Ausland wären unter anderem die Elbphilharmonie Hamburg oder die Berliner Philharmonie ein Traum.

### Erfahren Sie von Seiten der Schule genügend Unterstützung in Ihrer Musikkarriere?

Es ist mein Ziel, das Fehlen in der Schule möglichst zu verhindern, doch wenn es nötig ist, dass ich beispielsweise an einer intensiven Vorbereitungswoche für eine SJSO-Tournee teilnehme, stosse ich auf Verständnis.

### Haben Sie Vorbilder?

Ja, da gibt es viele! Ein grosses Vorbild ist Augustin Hadelich, den ich schon mehrmals im Winterthurer Stadthaus gehört habe.

### In einem Jahr stehen bereits die Maturitätsprüfungen an. Möchten Sie verraten, wie es danach für Sie weitergeht?

Mein Plan ist es, die Aufnahmeprüfung für ein Studium an einer Musikhochschule abzulegen. Diese Aufnahmeprüfungen finden bereits im nächsten Frühling statt. Zurzeit bin ich im Pre-College am Konservatorium Winterthur, um mich auf die praktische Prüfung im Hauptfach Violine und auf die theoretische Prüfung vorzubereiten, die Teil des Aufnahmeverfahrens an Musikhochschulen sind. Wir üben z.B. auch Improvisation und lernen, wie man einander konstruktives Feedback gibt.

### Welche Hochschule streben Sie an?

Ich ziehe verschiedene Hochschulen für mein Bachelor-Studium in Betracht, z.B. die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), die Musikhochschulen in Luzern, Basel oder Bern. Später für meinen Masterabschluss könnte ich mir auch vorstellen, im Ausland zu studieren.

### Wovon träumen Sie und werden Ihre Träume wahr?

Mein Traum ist es, einmal in einem Berufsorchester zu spielen, weil es mich mit grosser Freude erfüllt, Teil eines sinfonischen Klangkörpers sein zu dürfen. Die Konkurrenz ist riesig, denn an den Musikhochschulen und später auch an Probespielen für freie Orchesterstellen begegnen sich Musikerinnen und Musiker aus aller Welt. Natürlich wäre es wunderbar, wenn mein Traum wahr würde.

### Möchten Sie abschliessend als Schülerin dieser Schule dem Jahresbericht noch etwas sagen?

Mir gefällt es sehr an der KS Im Lee!

Das ist natürlich ein sehr schönes Kompliment für die Schule. Herzlichen Dank – auch dafür, dass Sie sich trotz der unmittelbar bevorstehenden Vorturitätsprüfungen Zeit für dieses Gespräch genommen haben.

Monika Wegmann



**Topas (auf Matrix)**  
 $Al_2(Fe^{2+} | SiO_4)$   
 Fundort: Utah / USA



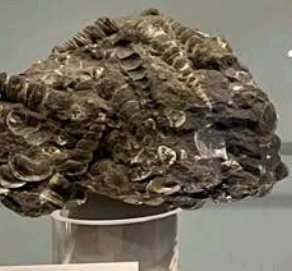
**Almandin**  
 $Fe_3Al_2Si_2O_{12}$  (Granatvarietät)



**Olivin**



**Blau**  
 $Fe^{2+}Al_2Si_2O_7$  (Granatvarietät)  
 Fundort: Ötztal im Tirol / Österreich



**chnecken**  
 Kreide (ca. 80 Mio. Jahre)  
 Fundort: Ulm / Deutschland



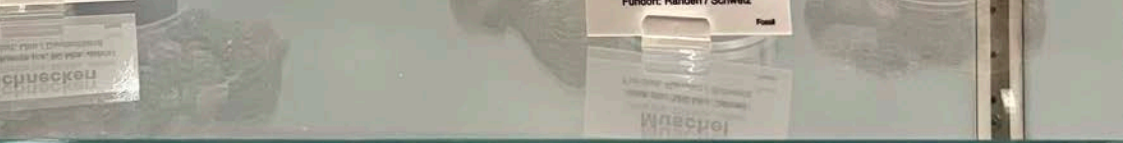
**Muschel (Gryphsee)**  
 Jura (ca. 200 Mio. Jahre)  
 Fundort: Randen / Schweiz



**Muschel**  
 Jura (ca. 150 Mio. Jahre)  
 Fundort: Randen / Schweiz



**Muscheln**  
 Jura (ca. 200 Mio. Jahre)  
 Fundort: Randen / Schweiz



**chnecken**



**Trilobit**  
 Devon (ca. 360 Mio. Jahre)  
 Fundort: Eibfeld / Mecklen



**Ammonit**  
 Jura (ca. 150 Mio. Jahre)  
 Fundort: Fuchthain / Deutschland

# Maturität

55





# Maturandinnen- und Maturandenreisen

10.–14. Juli 2023

## Über den eigenen Schatten gesprungen

Frische Bergluft, atemberaubende Aussicht und gute Gesellschaft – ein wahrgewordener Traum! Was fehlte, war vielleicht eine Dusche, aber abgesehen davon verbrachten wir eine erlebnisreiche Woche. Rückblickend lässt sich festhalten, dass so manche und mancher die Höhenangst überwunden hat und über den eigenen Schatten gesprungen ist, worauf wir stolz sein können.

Unsere Reise begann früh am Bahnhof Winterthur, wo wir uns mit vollgepackten Rucksäcken versammelten, um mit dem Zug und einer Luftseilbahn nach Melchsee-Frutt zu fahren. In den Alpen angelangt, fiel mir zunächst eine unendlich lang scheinende Bergkette auf; unser Lehrer meinte vielversprechend, dass unsere Hütte hinter einem dieser Berge liege. Gemächlich begannen wir die erste Wanderung, auf der wir einer herumirrenden Kuh und alsbald einem Murmeltier begegneten. In der Mittagspause lagen wir gemütlich auf einer Wiese, nicht ahnend, welch langer, anstrengender Weg an diesem Tag noch vor uns lag. Als wir schliesslich auf dem Gipfel ankamen, wurde uns bewusst, dass wir auch wieder absteigen mussten – und ausgerechnet dann fing es zu regnen an. Unsere Stimmung hätte besser sein können, aber nachdem wir in der Berghütte angelangt waren, eine warme Dusche genossen und für 30 Personen Essen verschlungen hatten, ging es uns wieder besser. Wir versammelten uns alle draussen und spielten eine Runde Werwolf, bevor Betruhe angesagt war.

56

Anderntags fuhren wir mit der Seilbahn ins Tal und marschierten, begleitet von Sonnenschein und einer frischen Brise, zur nächsten Bahnstation, wo wir eine Stunde vor Abfahrt anlangten. Die Pause verbrachten wir erneut damit, Werwolf zu spielen, bevor wir schliesslich, aufgeteilt in fünf Gruppen, weiterbefördert wurden. Mit zusammengekniffenen Augen versuchte ich die Aussicht aus der Gondel zu geniessen, doch bei jedem Mast und Windstoss wackelte diese, was furchteinflössend war. Die anschliessende Wanderung gestaltete sich derart schweisstreibend, dass sich unsere Shirts verfärbten und das mitgeführte Wasser knapp wurde. Je näher wir unserem ersten Etappenziel – einer riesigen Hängebrücke – kamen, desto windiger wurde es. Viele von uns wagten es, die Brücke zu überqueren, doch ich entschied mich, auf der sicheren Seite zu bleiben und zuzuschauen. Unser Tagesziel war die Windegghütte, zu der wir dann aufbrachen. Nach einigen Minuten sah ich nur noch Felsen, die unseren Weg versperrten – der Weg schien verschwunden zu sein. Schliesslich erklärte jemand, dass wir zur Hütte hinaufklettern müssten. Das konnte ich nicht glauben, bis ich die ersten Personen klettern sah. Ich verabschiedete mich von meinen Klassenkameradinnen und -kameraden, bevor ich den Aufstieg begann – doch

tatsächlich befanden sich im Fels Metallketten, an denen man sich festhalten konnte. Ich schaffte also den Kletterakt und schliesslich war es nicht mehr weit bis zur Windegghütte. Im Nachhinein möchte ich festhalten, dass es schwieriger aussah, als es letztendlich war.

Aufgrund eines prognostizierten Sturmes konnten wir am darauffolgenden Tag leider nicht über den Gletscher wandern. Eine trübe Stimmung machte sich breit, denn viele waren enttäuscht, einige aber auch erleichtert. Nach einem leckeren Abendessen, Spaghetti Bolognese, fielen die ersten Regentropfen, begleitet von Blitz und Donnerrollen. Der Sturm hielt die ganze Nacht an, und wir wurden immer wieder geweckt von besonders lautem Donner und zuckenden Blitzen, die unser Zimmer erhellten. Am nächsten Morgen begann der Abstieg, welcher sich herausfordernd gestaltete, weil alles nass und rutschig war. Wir verbrachten den Nachmittag erneut Werwolf spielend, dieses Mal aber zusammen mit den Lehrpersonen, die zuvor nur neugierig zugeschaut hatten. Am darauffolgenden Tag wanderten wir bei Regen und daher getrübter Aussicht zur Tierberglühütte. Oben angelangt, verzog sich der Nebel jedoch rasch, und wir konnten die wunderschöne Landschaft geniessen. Am Nachmittag spielten und puzzelten wir – bevor es schon wieder Bolognese gab. Am letzten Tag aber luden uns die Lehrpersonen zu einer willkommenen Abwechslung, einem Plättli, ein. Dann hiess es, wieder zurück nach Hause zu reisen, wo hoffentlich keine Bolognese zum Abendessen auf uns wartete.

Nivedhitha Prakash, 3gMN







Traditionsgemäss führen die Maturandinnen- und Maturandenreisen der Kantonsschule Im Lee in die Schweizer Alpen, was bei einigen Schülerinnen und Schülern einen Motivationsschub auslöst, während andere mit einer gewissen Anspannung auf ein ungewohntes Abenteuer reagieren. Wir freuen uns, dass alle wohlbehalten und um eine Erfahrung reicher von ihrer Reise zurückgekehrt sind. Die angestrebten Ziele waren die folgenden:

### **Klasse 3aMN**

Jakob Lieske / Raphael Sigrist

Pontresina – Alp Languard – Segantinihütte – Muottas Muragl – Val Rosegg – Tschiervahütte – Piz Tschierva – St. Moritz

### **Klasse 3bMN/M/N**

Silja Ang / Simone Berner

Kandersteg – Schwarzenbach – Lämmerenhütte – Wildstrubel – Kandersteg – Thun

### **Klasse 3cN**

Daniel Merki / Basil Frefel

Golzern – Windgällenhütte – Hinterbalmhütte – Cavadirashütte – Val Russein Sumvitg-Cumpadials

60

### **Klasse 3dMN/M**

Matthias Schürch / Peter Stucki

Scuol – Lischanahütte – Schlinigpass – Sesvennahütte – Fuorcla Sesvenna – S-charl – Alp Astras – Ofenpass – Scuol

### **Klasse 3eN**

Rolf Kleiner / Martina Gubler

Aletschwanderung Märjelen – Eggishorn/Bettmerhorn – Testa Grigia – Breithorn – Klein Matterhorn – Brigerbad

### **Klasse 3fMN**

Daniela Seiler / Marius Angst / Christian Peter

Klosters – Silvrettapass – Egghorn – Chamanna Tuoi – Guarda – Lai Blau – Marangun – Alp Sura – Murtera Dadoura – Ardez – Scuol

### **Klasse 3gMN**

Michael Anderegg / Larissa Hüni

Melchsee-Frutt – Engstlenalp – Tällihütte – Windegghütte – Tierberglühütte – Steingletscher

### **Klasse 3hM**

Andreas Bunschoten / Beat Müller

Zinal – Cabane Petit Mountet – Cabane Arpitettaz – Cabane de Tracuit – Bishorn – Zinal







# Maturitätsfeier

8. Juli 2023

Um allen interessierten Angehörigen, Freundinnen und Freunden des Abschlussjahrgangs die Möglichkeit zu bieten, der Maturitätsfeier im Winterthurer Stadthaus beizuwohnen, wurden die sieben Klassen, analog zum letzten Jahr, in zwei Feiern verabschiedet. In seiner Begrüssung erinnerte Rektor Arno Germann daran, dass die 135 erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen die erste Generation seien, welche «das alte Lee-Schulhaus» nicht mehr erlebt, sondern in suboptimal eingerichteten Provisorien die Gymnasialzeit begonnen habe. Ob die «Mathematik-Lektion hinter einer Säule an der Stadthausstrasse» oder das «perfekt eingerichtete, frisch renovierte Zimmer mit funktionierender Technik» eher in Erinnerung bleiben werde, fragte Germann in den Saal, um sodann auszuführen, dass es der menschlichen Psyche eigen sei, nicht zwingend das Positive zu speichern. Was jedoch das Wesentliche sei, so Germann weiter, werde jede und jeder individuell herausfinden.

Im Zeichen des Abschieds und der Erinnerung stand auch die Ansprache, denn der Redner, Stefan Jörissen, langjähriges Mitglied der Schulkommission und Präsident derselben, verlässt die Schule zusammen mit den Maturandinnen und Maturanden. Und er erinnerte sich – in der Hand sein Maturitätszeugnis haltend – an seine Zeit als Gymnasiast. «Zeugnisse», so Jörissen, «gehören zu jenen Dingen, die auch in der heutigen, schnellebigen und digitalen Zeit Bestand haben». Aufbewahrt von der Gymnasialzeit und mitgebracht zur Feier hat er etwa auch eine Reclam-Ausgabe des ersten Teils von Goethes «Faust» sowie persönliche Notizen aus dem Mathematikunterricht. Der Saal schien sich mit den Objekten identifizieren zu können und lauschte gebannt, was dem Redner von seiner Schulzeit wohl sonst noch in Erinnerung geblieben sei. Natürlich, Lehrpersonen und ihre Eigenheiten oder etwa auch aus diversen Gründen verschwommene abendliche Erlebnisse von Klassenlagern.

63

Neben all dem Erinnerten kann sich Jörissen nicht mehr entsinnen, was ihn als 19-Jährigen beschäftigte, wer er war, was ihm damals, vor 30 Jahren, wichtig erschien, kurz: wie er seine Welt gestalten wollte. Gerne wüsste er das heute noch, denn «[w]er das Gymnasium durchläuft, hat die Freiheit, über solche Dinge nachzudenken.» Ein grosses Privileg von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums sei es, bei voller intellektueller Kapazität in einem stimulierenden Umfeld frei nachdenken zu können, beispielsweise über erwähnte Fragen. Er wünscht sich, dass Gymnasiastinnen und Gymnasiasten ihren geschärften Blick auf sich selbst und die Welt für später bewahren, trotz der lauenden Sachzwänge, die das Erwachsenenleben mit sich bringt. Deshalb sind die Maturandinnen und Maturanden geladen, mit dem Erinnerungsgeschenk der Schule, einem Kugelschreiber, das sich hinten im Zeugnis befindliche leere Blatt mit Gedanken anzureichern, Gedanken an das, was jeder bzw. jedem unmittelbar nach der Zeit am Lee wesentlich ist, und so das Zeugnis, die 16 Zahlen, zu ergänzen – um sich in 30 Jahren vielleicht gerade über diese Erinnerungen freuen zu können. Dies sei «die letzte Aufgabe», meinte Jörissen motivierend, welche die Gefeierten von der Kantonsschule Im Lee erhielten.

Die beiden stimmungsvollen Feiern wurde von imposanten musikalischen Darbietungen der Maturandinnen und Maturanden begleitet sowie mit einem Apéro abgerundet, der dazu einlud, sich über Generationen hinweg zu erinnern.

# Maturitätsarbeiten

## Ausgezeichnete Maturitätsarbeiten

Die Preisverleihung für die intern ausgezeichneten Maturitätsarbeiten rundete den diesjährigen, neu gestalteten Besuchstag ab. In einem festlichen Rahmen durften wir im Namen der Johann Jacob Rieter-Stiftung ausnahmsweise vier Arbeiten prämiieren. Die Jury wählte aus fünfzehn eingereichten Vorschlägen die folgenden aus:

### **Josia John (4aMN):** *Developing and Testing of a Software to Help the Search of Exoplanets*

Motiviert durch eines seiner Hobbys, die Astrofotografie, hat Josia ein Computerprogramm zur Identifikation von Exoplaneten geschrieben. Exoplaneten/Exosolare Planeten sind Planeten, die wir vor dreissig, vierzig Jahren noch gar nicht sehen konnten. Sie befinden sich ausserhalb unseres Sonnensystems und lassen sich nur schwer aufspüren, da sie mit normalen Teleskopen nicht zu sehen sind. Durch die sogenannte Transitmethode können heute dreiviertel aller bislang identifizierten Exoplaneten gefunden werden; bekannte und etablierte Programme erlauben es einem jedoch lediglich, einzelne Sterne auf Transits zu untersuchen. Das Innovative an Josias Software ist, dass sie es ermöglicht, sämtliche Sterne in einem Datenset automatisch zu analysieren. Der Betreuer schreibt: «Josia hat ein sehr anspruchsvolles und innovatives Projekt gewählt und dieses in jeder Hinsicht mustergültig, effizient und klug umgesetzt. Er führte zahlreiche Tests durch und tauschte sich mit der Astrofotografie-Community online aus. Dabei testete er seine Software auf verschiedenen Datensätzen und produzierte beeindruckende Resultate.»

64

### **Deron Kurtcuoglu (4aN):** *It Just Won't Stick – The Effect of Different Reagents on the Non-Stick Property of Seasoned Cast Iron Pans*

An unseren Bratpfannen zu Hause klebt nichts, eine Teflonschicht sorgt dafür. Teflon (und die Herstellung davon) ist aber nicht unbedenklich: 98 % aller Amerikanerinnen und Amerikaner haben fluorierte Alkylverbindungen in ihrem Blut. Diese beunruhigende Situation hat Deron motiviert, sich im Rahmen seiner Arbeit mit Alternativen zur Teflonschicht bei Bratpfannen auseinanderzusetzen. Er ist dabei auf Gusseisenpfannen gestossen, die mit Fetten «imprägniert» werden – eine bei Wok-Pfannen angewandte Methode. Doch welche Fette sollte man verwenden? Und in welchen Mengen? Wie wirkt sich die Beschaffenheit der Metalloberfläche auf das abstossende Verhalten der Pfanne aus? Deron setzte sich in seiner Arbeit mit diesen Forschungsfragen auseinander und konnte mittels Kontaktwinkelmessungen und Aufnahmen mit dem Rasterelektronenmikroskop erstaunliche Einsichten gewinnen. Seine Arbeit, die sein Betreuer als «Forschungsabenteuer» bezeichnet, gibt Anstoss für zukünftige Forschung auf diesem Gebiet.

## Fay Brägger (4aM): City of Whisps – A Literary and Artistic Exploration of Immersive Storytelling

«The City of Whisps» lässt uns eintauchen in eine Stadt der Irrlichter, märchenhaft und zerbrechlich, überzogen mit einem Hauch von Grusel. Es war Fays Ziel, ein Buch zu schaffen, welches mehr als nur ein Leseerlebnis garantiert. Die Betreuerin schreibt: «Fay sucht nach Möglichkeiten, literarische Elemente mit Farben, Licht und Formen zu verbinden, sie eins werden, aber auch für sich selber sprechen zu lassen. Der Leser/die Leserin soll auf ganz unterschiedlichen Ebenen eintauchen können in eine Welt, die fremd und dennoch vertraut wirkt. Die Qualität ganz unterschiedlicher Texte wie auch die visuelle Umsetzung sind beeindruckend. Die Inhalte sind stets vollumfänglich aufeinander abgestimmt. Verschiedenste Textsorten, verfasst in ausgezeichneter, bis ins kleinste Detail reflektierter Sprache, werden kombiniert mit unterschiedlichsten Formen von Layout, die mit den bildlichen Darstellungen eins zu werden scheinen. Es gibt Zeichnungen und Gemälde, Illustrationen und Skizzen, die einen handverfasst, andere aufwändig mit Hilfe von Computerprogrammen. Fay hat es geschafft, mit seinem Werk ganz neue Wege zu gehen. «The City of Whisps» ist mehr als ein Buch; es ist eine Welt, die den Leser/die Leserin in ihren Bann zieht und gefangen hält durch die wunderbar künstlerische Verschmelzung von Farbe, Form und Fiktion.»

## Andrea Markovic (4bN): Die Problematik von Vielvölkerstaaten – Wie Nationalismus das heutige Bosnien zerstört

65

Andrea befasste sich mit der schwierigen Aufgabe, herauszufinden, weshalb Vielvölkerstaaten scheitern. Im ersten Teil ihrer Arbeit wird der Zerfall Jugoslawiens sehr übersichtlich dargestellt. Sie erläutert, wie es im Daytoner Friedensabkommen von 1995 zur anschließenden Aufteilung des Landes kam und der Krieg so enden konnte. Für die Jury war es beeindruckend zu lesen, wie Andrea es schafft, die im Falle von Bosnien und Herzegowina sich spezifisch gestaltende Problematik des Nationalismus verständlich zu erklären. Das Daytoner Abkommen sollte aus den Ruinen des Krieges eine funktionierende Demokratie erschaffen, in der die Ethnien friedlich zusammenleben können. Am Beispiel des föderalen Bildungssystems veranschaulicht Andrea, wie das Fehlen einer nationalen Einheit zu ganz neuen Schwierigkeiten führt. Die Betreuerin schreibt: «Andrea ist eine herausragende Arbeit gelungen, zu der man ihr nur gratulieren kann. Sie hat eigenständig recherchiert, dokumentiert, reflektiert und produziert. Sie hat die Fähigkeit, die richtigen Fragen zu stellen.»

Den Preis der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Winterthur (NGW), verliehen durch deren Präsidenten, Michael Oettli, verdiente sich Simone Berset (4fMN) mit ihrer Arbeit «Die Gewässerqualität der Eulach von der Quelle bis zu ihrer Einmündung in die Töss – Untersuchung von Standorten mit ähnlicher Ökomorphologie durch Bioindikation mit Makrozoobenthos».

Wir freuen uns sehr über die Auszeichnungen und danken den Sponsoren herzlich!

Susanna Schaad

# Maturitätsarbeiten mit Verfasserinnen und Verfassern nach Klassen



## Klasse 4aM

Brägger Fay

The City of Wisps – A Literary and Artistic Exploration of Immersive Storytelling

Betreuungsperson: Lengere Frigge

Ettlin Ivan

Vom Instrumentenbau bis zur Komposition – Erforschung eines nicht abendländischen Tonsystems

Betreuungsperson: Haldenstein Corina

Napierala Sébastien

Grüsse an Almanach – Eine Schauernovelle über Künstliche Intelligenz

Betreuungsperson: Bäurle Stefanie

Rae Shona

Still Standing – Produktion eines Singer/Songwriter Albums

Betreuungsperson: Haldenstein Corina

66

## Klasse 4aMN

Aegerter Nico

Balancing Education and Entertainment in Themed Venues – The Development of the Themed Area «The Polynesian Village»

Betreuungsperson: Schmalholz Rebecca

Birmanns Noah

Hexenverbrennungen im Klosterstädtchen Rheinau

Betreuungsperson: Schmalholz Rebecca

Bruderer Carmen

Nikotin im Tabak – Extraktion und Mengenanalyse von Nikotin anhand Winston Blue Rolltabaks

Betreuungsperson: Sigrist Raphael

Claman Benjamin

Analyzing the Transition to Chaos Using Simulated Populations

Betreuungsperson: Kleiner Rolf



Häne Alena	Lernen «glückliche» Hühner besser? – Hühner aus industrieller Massentierhaltung und privater Freilandhaltung im Vergleich Betreuungsperson: Kappeler Gabriele
John Josia	The Developing and Testing of a Software to Automate the Search for Exoplanets Betreuungsperson: Graf Thomas
Kutuzova Daria	Chancengleichheit an Langgymnasien – Aufnahmeprüfungen in Mathematik für Menschen mit Migrationshintergrund Betreuungsperson: Kleiner Rolf
Nieswand Lukas	Nylium – Writing My Own Compiler Betreuungsperson: Graf Thomas
Palmiero Nathan	Experimental Analysis of the Sounds Produced by Drone Propellers Betreuungsperson: Romer Urban Sara
Schubertrügmer Charly	Programming Audio Plug-Ins Betreuungsperson: Graf Thomas
Traber Jakob	Der Bau eines zauberwürfellosenden Roboters Betreuungsperson: Graf Thomas
Yohanes Matthäus	Duftlernen bei Drosophila – Weiss eine Fliege noch, was sie als Larve gelernt hat? Betreuungsperson: Kappeler Gabriele

## Klasse 4aN

Baumgartner Anna	Ein Saitensprung – Arrangements von Filmmusik für vier Celli Betreuungsperson: Nussbaumer Peter
Biallowons Alex	«Versorgt» ohne Gerichtsurteil – Die Geschichte der administrativ versorgten Kinder der Schweiz Betreuungsperson: Eisenring Maria



Kurtcuoglu Deron

It Just Won't Stick! – The Effect of Different Reagents on the Non-Stick Property of Seasoned Cast Iron Pans  
Betreuungsperson: Sigrist Raphael

### Klasse 4bM

Bax Noah

Gender and Crime – A Linguistic Analysis  
Betreuungsperson: Ang-Tschachtli Silja

Börsch Nicole

Frau Unbekannt – Ein Animationsfilm über die Legende der Zarentochter Anastasia und Anna Anderson  
Betreuungspersonen: Gubler Martina, Miloš Stolic

König Mia

Mord am Bezirksgericht Winterthur – Ein Krimidinner  
Betreuungsperson: Bäurle Stefanie

Mosberger Mattia

Künstliche Bilder versus Bildende Kunst – Künstliche Intelligenz: Chance oder Bedrohung für Kunstschaffende?  
Betreuungsperson: Balla Judith

68

Rother Dorian

Wie man alter Hardware neues Leben einhaucht – Eine praktische Anleitung  
Betreuungsperson: Fattorini Elena

Schlumpf Milena

Nachteil oder Chance – Aufwachsen mit einer Mutter, die an einer Depression leidet  
Betreuungsperson: Seiler Daniela

### Klasse 4bMN

Chen Bo Ya

Tugendhafte Mörder? – Eine Analyse der Bushidopraxis im 2. Weltkrieg  
Betreuungsperson: Batchelor-Travé Olivia

Müller Michèle

Der Tastsinn der Hand – Welche Menschen wirklich feinfühlig sind  
Betreuungsperson: Angst Marius

Gerber Sebastian

Eine Analyse der Rolle, Darstellung und Repräsentation der Frau in amerikanischen Live-Action Superhelden-Genres im Laufe der Jahre  
Betreuungsperson: Schaad Susanna

Habegger Silas	Die Psychologie der Massen am Beispiel einer religiösen Gemeinschaft Betreuungsperson: Stahl Christina
Hofmann Kathrin	Lesen im Licht der Sterne – Die Spektralanalyse Betreuungsperson: Holder Linda
Kappeler Patricia	Quiero ser libre – Una infancia en Cataluña durante la dictadura franquista Betreuungsperson: Hübscher Corinne
Locatelli Joy	Alles verdreht – Eine empirische Arbeit über die Rechenschwäche Dyskalkulie Betreuungsperson: Bäurle Stefanie
Markovic Andrea	Die Problematik von Vielvölkerstaaten – Wie Nationalismus das heutige Bosnien zerstört Betreuungsperson: Batchelor-Travé Olivia
Oswald Maxence	Saboté – Design, Vermarktung und Verkauf einer eigenen Kleidermarke Betreuungsperson: Ang-Tschachtli Silja
Rischert Rémy	Klassische Musik neu erzählt – Arrangement zweier Klavierstücke für Gitarrenduo Betreuungsperson: Nussbaumer Peter
Rüedi Tom	Stromerzeugung durch Druckplatten Betreuungsperson: Romer Urban Sara
Schmid Livia	Weltweit vernetzt – Die Bedeutung der Kommunikation für die Arbeit des Roten Kreuzes Betreuungsperson: Weber Daniel
Schumacher Jan	Psychologische Trainingsformen im Individualbereich des Spitzensports Betreuungsperson: Zeller Jonathan
Zürcher Laurin	Anatomischer Skelettvergleich von Australopithecus afarensis, Homo erectus und Homo sapiens Betreuungsperson: Javed Nadia



## Klasse 4cN

Abdallah Laila	Der Einfluss von Hochsensibilität auf die Leistungsfähigkeit – Ein Handbuch mit Tipps und Tricks Betreuungsperson: Stahl Christina
Andrist Melanie	Antibakterielle Wirkung von Ceylon-Zimt auf Rohmilch Betreuungsperson: Hug Lorenz
Aydemir Berfin	Vortragsangst loswerden Betreuungsperson: Mächler Kirsten
Bachofen Jessica	Und plötzlich ist alles anders – Die psychischen Folgen eines vorderen Kreuzbandrisses im Spitzensport Betreuungsperson: Stucki Peter
Bänziger Juliette	Petfluencing – Ein universelles Phänomen Betreuungsperson: Holder Linda
70 Fiz Derya	Exodus in die Schweiz – Auswirkungen der aktuellen türkischen Politik auf das Leben geflüchteter Menschen Betreuungsperson: Stucki Peter
Grenci Giulia	Quanta Italia c'è in Ticino? Betreuungsperson: Robbiani Elena
Karasu Özge	Das Kind in mir – Der Kern unserer Persönlichkeit? Betreuungsperson: Keller-Klauser Olivia
Landolt Zora	Ukrainer:innen in der Schweiz – Wie die Schweiz und Gastfamilien hierzulande mit Flüchtlingen umgehen Betreuungsperson: Stucki Peter
Lieske Noemi	Amputation – Psychische Folgen und das Leben danach Betreuungsperson: Keller-Klauser Olivia
Lötscher Lana	Vom Reit- zum Voltigierpferd Betreuungsperson: Holder Linda



Michel Federica	<b>NOW, WAKE UP – Experimenteller Kurzfilm über Druck in der Gesellschaft</b> Betreuungspersonen: Agha Majidi Samira, Frölicher Selina
Nisoli Joyce	<b>Klarträume – Wie wir Träume beeinflussen können</b> Betreuungsperson: Keller-Klauser Olivia
Richter Charlotte	<b>Die Entstehung und Auswirkung boviner Treibhausgase</b> Betreuungsperson: Merki Daniel
Sangi Ava	<b>Die Verkörperung des Bösen in der Schwarzen Romantik – Eine literarische Analyse</b> Betreuungsperson: Bäurle Stefanie
Spörri Louisa	<b>Fraktale – Die Ästhetik der Mathematik</b> Betreuungsperson: Holder Linda
Steiner Claudia	<b>Digitalisierung – Eine Analyse der gesundheitlichen Folgen durch Bildschirmlicht</b> Betreuungsperson: Fierz Margherita
Wagner Dana	<b>Die Schizophrenie aus verschiedenen Blickwinkeln</b> Betreuungsperson: Keller-Klauser Olivia

### **Klasse 4eMN**

Altherr Loris	<b>Nitratgehalt der Töss in der Region Winterthur – Untersuchung und Analyse</b> Betreuungsperson: Hüni Larissa
Bächi Andrin	<b>Der Einfluss von Nahrungsergänzungsmitteln auf die Leistungssteigerung im Kraftsport – Zwei Nahrungsergänzungsmittel im Vergleich</b> Betreuungsperson: Angst Marius
Bandschapp Sarina	<b>Mentaltraining im Mannschaftssport – Ungenutztes Potenzial?</b> Betreuungsperson: Lieske Jakob


Bärlocher Chiara	Morphing Pasta – Wie flache Nudeln 3D werden Betreuungsperson: Pils Wolfgang
Bärtschi Julia	Schnellere Regeneration nach dem Sport durch Kälteanwendung Betreuungsperson: Zeller Jonathan
Bosshart Eliane	Von Nelkenöl zu Vanillin – Synthese eines Duftstoffes Betreuungsperson: Denzler Basil
Brocchetti Chiara	Eine Analyse der Unterrichtsmethode «Gruppenpuzzle» mit Bezug auf die im Rahmenlehrplan von 1994 geforderten Kompetenzen Betreuungsperson: Merki Daniel
Dimova Rayna	Der Beitrag des Atoms zur grünen Zukunft – Eine Recherche zu nuklearen Energiequellen Betreuungsperson: Bernard Carlo
72 Frischknecht Sophie	Soziale Phobie im Jugendalter – Herausforderungen im Alltag Betreuungsperson: Seiler Daniela
Gerber Moritz	Gleichstellung in der Schweiz – Eine Einschätzung der Situation aus der Perspektive verschiedener Organisationen Betreuungsperson: Gmür Christine
Gondorf Sven Torben	Der Anfang der Computerrevolution – Design eines eigenen 70er-Jahre-Computers Betreuungsperson: Graf Thomas
Graber Nora	Das Symbol der Medusa im Laufe der Zeit – Eine Betrachtung dreier Darstellungen Betreuungsperson: Schmalholz Rebecca
Habersatter Anna	PYT – Der Aufbau eines Labels für Nachwuchssponsoren Betreuungsperson: Gmür Christine



Handlir David	Vitamin C – Synthese aus Traubenzucker Betreuungsperson: Hostettler Jonas
Isler Mario	Erneuerbare Energien – Kompakt und Leistungsfähig Betreuungsperson: Bernard Carlo
Kolbuszewski Marvin	Untersuchung der antibakteriellen Wirkung der Metalle Kupfer, Silber und Eisen auf die Entwicklung von E. coli-Flüssigkulturen Betreuungsperson: Javed Nadia
Lüchinger Jeroen	Verschiedene Antriebstechnologien und ihre Anwendungsnischen Betreuungsperson: Hostettler Jonas
Ngauv Dustin	Sparring-Roboter – Bau eines mechanischen Trainingspartners Betreuungsperson: Pils Wolfgang
Oderbolz Rhea	Eine historische Novelle in einem Schweizer Städtchen um 1300 Betreuungsperson: Eisenring Maria
Ott Sonja	Pferdegestützte Intervention – Sozial-emotionale Unterstützung für Kinder Betreuungsperson: Gmür Christine
Pfeiffer Timo	Smoken leicht gemacht – Bau einer selbstregelnden Rauchgارانlage Betreuungsperson: Bernard Carlo
Pollowy Florian	3D-Vermessung mit Laser – Bau eines Raumschanners auf LiDAR-Technologie Betreuungsperson: Anderegg Michael
Sakai Taigo	Eiskunstauf-Punktesystem: alt und neu – Eine Analyse Betreuungsperson: Hofer Nicole
Schellenberg Ines	Sind Hydroponik-Gurken gesund? Betreuungsperson: Denzler Basil



## Klasse 4fMN

- Aschwanden Markus      Muskelaufbau und Fettabbau für einen sportlichen Körper  
– Ein Selbstexperiment  
Betreuungsperson: Angst Marius
- Avseren Emre      Geldwäsche leicht gemacht – Kryptowährungen im Fokus  
dunkler Machenschaften  
Betreuungsperson: Foertsch Thomas
- Bauder Mira      Blindensportart Torball – Veränderung der  
Sinneswahrnehmung  
Betreuungsperson: Angst Marius
- Berset Simone      Die Gewässerqualität der Eulach von der Quelle bis  
zu ihrer Einmündung in die Töss – Untersuchung  
von Standorten mit ähnlicher Ökomorphologie durch  
Bioindikation mit Makrozoobenthos  
Betreuungsperson: Stauffer Sereina
- 74      Bütikofer Chiara      Problematik der Antibiotikaresistenzen und potenzielle  
Lösungsansätze  
Betreuungsperson: Merki Daniel
- De Bruin Annike      Wirkt extravertiertes Verhalten sympathischer als  
introvertiertes Verhalten? – Eine Befragung von 4.- bis  
6.-Klässler\*innen  
Betreuungsperson: Stahl Christina
- Debrunner Loris      Auf den Flügel reduziert – Die Konstruktion eines  
Segelflugzeuges als Nurfügler veranschaulicht an einem  
Modell  
Betreuungsperson: Bernard Carlo
- Fetaj Erion      Gefangenschaft – Ein teurer Preis für Freiheit  
Betreuungsperson: Batchelor-Travé Olivia
- Finger Fiona      Mehr Schein als Sein? – Wie der Halo-Effekt die  
Wahrnehmung von Jugendlichen beeinflusst  
Betreuungsperson: Seiler Daniela
- 

Frei Annina	<b>Analytik von konventionell hergestellter Milch und Bio-Milch</b> Betreuungsperson: Hostettler Jonas
Gempp Philipp	<b>Entwicklung eines Computerspiels in Unity</b> Betreuungsperson: Fattorini Elena
Gerlach Michael	<b>Isolierung von Duftstoffen und Herstellung eines eigenen Parfums</b> Betreuungsperson: Merki Daniel
Iseli Lea	<b>Memento mori im Garten – Ein anderer Blick auf ein barockes Stilleben</b> Betreuungsperson: Gubler Martina
Löffler Anna	<b>Herausforderung Bio-Tinte – Versuche zur Herstellung einer druckreifen Bio-Tinte</b> Betreuungsperson: Stauffer Sereina
Mujahid Faiza	<b>Die Unterdrückung der Ahmadiyya-Gemeinschaft in Pakistan</b> Betreuungsperson: Batchelor-Travé Olivia
Roth Elena	<b>Das Leuchten des Glühwürmchens im Labor</b> Betreuungsperson: Denzler Basil
Schmid Chatrina	<b>Die Stärken der Legastheniker</b> Betreuungsperson: Meyer Kathiana
Schwab Tanja	<b>Magic Sand – Herstellung von hydrophobem Sand</b> Betreuungsperson: Merki Daniel
Seebeck Lina	<b>Die stimulierende Substanz Koffein</b> Betreuungsperson: Seiler Daniela
Steiner Boris	<b>Steigerung der Regeneration – Bessere Erholung und Leistungsfähigkeit mit Hilfe dreier unterschiedlicher Methoden</b> Betreuungsperson: Angst Marius



Zalla Kristela  
Ein Blick in die Vergangenheit der türkischen Sprache –  
Kommentierte Übersetzung eines osmanischen Textes  
Betreuungsperson: Müller Beat

Zeka Erona  
Psychische Folgen von Kriegserfahrungen am Beispiel  
des Kosovokrieges  
Betreuungsperson: Stahl Christina

Zimmermann Julius  
Homosexualität im Fussball – Eine Reportage  
Betreuungsperson: Meyer Kathiana

### Klasse 4gMN

Dauti Eltjon  
Wie toxisch sind Zigarettenstummel für  
Wasserorganismen? – Untersuchungen am Wasserfloh  
(Daphnia magna)  
Betreuungsperson: Stauffer Sereina

76

Feuchter Tobias  
Wasser verleiht Flügel – Eine Berechnung der Flugbahn  
einer durch Wasser betriebenen Rakete  
Betreuungsperson: Fierz Margherita

Geiser David  
Kaffee als Antibiotikum – Der Einfluss von koffeinhaltigen  
Substanzen auf das Wachstum von Bakterien  
Betreuungsperson: Henneberger Ruth

Gnewala Tenzin  
Die Beziehungen Taiwans zur Volksrepublik China  
Betreuungsperson: Bühler Renato

Hobel Jeremy  
Fifth Cavalry Illinois – Das Leben innerhalb der Fifth von  
meinen Urahnen  
Betreuungsperson: Bühler Renato

Klement Carlo  
CO vom Auto-maten – Ein CO Konfigurator zur  
automatischen Berechnung von Bilanzen ganzer  
Autolebenszyklen  
Betreuungsperson: Hostettler Jonas



Koruna Raphael	Substitution von Arbeit durch Kapital – In der Schweiz dargestellt anhand von medizinischen Berufen Betreuungsperson: Foertsch Thomas
Linsi Silvan	Reibung eines Reifens – Die Veränderung der Reibung eines Reifens bei unterschiedlichen Temperaturen und Reifendrücken Betreuungsperson: Fierz Margherita
Neff Noe	Bildliche Darstellung von Fraktalen mit Python Betreuungsperson: Hnilicka Patrick
Rubli Severin	Reagieren Multiple-Sklerose-Betroffene auf das Wetter? Betreuungspersonen: Hnilicka Patrick, Viktor von Wyl (UZH)
Schafer Léonard	shyk – Programmierung einer Online-Austauschplattform für Schüler*innen Betreuungsperson: Hnilicka Patrick
Schär Daniel	Knoppers oder KitKat? – Der Einfluss von unerschwerlicher Werbung auf das Konsumverhalten Betreuungsperson: Henneberger Ruth
Sivaraman Shagirthan	Die Darstellung griechischer Mythologie – Der Wertewandel von der Antike zur Moderne Betreuungsperson: Schmalholz Rebecca
Vezzù Fabio	Modellierung von Satelliten für kommerzielle Stromproduktion auf der Erde Betreuungsperson: Hnilicka Patrick
Zanon Jason	Einfluss des Mahlgrads auf den Koffeingehalt – Photometrische Bestimmung von Koffein in Kaffeeproben Betreuungsperson: Sigrist Raphael


**Klasse 4hN**

Baeriswyl Zoe	Die Schönheit in der Selbstähnlichkeit – Eine kinetische Installation Betreuungsperson: Gubler Martina
Baumhoff Ava	Ein zerrissenes Gestern – Eine kreative Annäherung an die Briefe meines Urgrossvaters von der Ostfront Betreuungsperson: Lieske Jakob
Bosshard Maria	«In meinem Keller liegt ne Leiche» – Wie kommen junge Frauen zu einem positiven Körperbild? Betreuungsperson: Hofer Nicole
Camenzind Aline	Deine Würfel fallen ins Gewicht – Eine Visualisierung unseres Einflusses auf die Wasserverschmutzung Betreuungsperson: Gubler Martina
78 Fehlmann Zoë	Feminismus im Liberalismus und in der Sozialdemokratie – Ein direkter Vergleich Betreuungsperson: Thalmann Stefan
Geering Manuela	Ein kleines Schlückchen schadet, nicht? – Bewusstsein für die Risiken von Alkoholkonsum in der Schwangerschaft und Prävention Fetaler Alkoholspektrumstörungen Betreuungsperson: Madeo Baumgartner Christina
Geppert Jayun	Mensch in Verbindung zur Natur – Eine Drahtkonstellation Betreuungsperson: Balla Judith
Gessner Lina	«Frau Helbing und der tote Fagottist» – Eine Geschichte zum Leben erwecken Betreuungsperson: Madeo Baumgartner Christina
Haydn Celia	Eine Gegenüberstellung von linker und rechter Gewalt – Die Analyse zweier Fälle Betreuungsperson: Thalmann Stefan
Iseli Michelle	Aguanile – How I Wrote and Recorded a Concept Album Using the Five Act Dramatic Structure Betreuungsperson: Germann Christoph

Jelinek Rebekka	«Varenka» – Kompositionen zum gleichnamigen Bilderbuch der russischen Legende Betreuungsperson: Nussbaumer Peter
Johansen Toya	Will We Run Out of Drugs Soon? – The Assessment of Antibiotic-Resistant Bacteria in Swiss Wastewater Betreuungsperson: Sigrist Raphael
Kasper Ladina	Raum, Zeit, Energie – Eine Tanzimprovisation Betreuungsperson: Nussbaumer Peter
Kleidt Alina	Bildnerische Darstellungsmöglichkeiten einer Frau Betreuungsperson: Gubler Martina
Maurer Norina	Prostitution im Spiegel der Zeit – Die Frage nach der Freiwilligkeit im Gewerbe anhand eines Fallbeispiels Betreuungsperson: Lieske Jakob
Pfister Lotta	Metamorphose der Dinge – Ein Stopmotion-Film Betreuungsperson: Gubler Martina
Roth Julia	Das Klima im Jahr 2100 – Ein Versuch im Treibhaus Betreuungsperson: Weber Daniel
Stylios Elina	Was es bedeutet, grün zu sein – Das Verständnis von Bilderbüchern im Kindergartenalter Betreuungsperson: Lieske Jakob
Wild Leonie	Drei Frauen, drei Generationen, eine Familie – Eine druckgraphische Interpretation Betreuungspersonen: Agha Majidi Samira, Frölicher Selina





Sulfur



Chlorine



33



Se

Selenium



34

Br

Bromine



51



Te

tellurium



52

I

Iodine



# Verzeichnisse



# Schulkommission

## Präsident

Jörissen Stefan, Dr. phil., Zürich

## Vizepräsident

Wieduwilt Beat, lic. iur. HSG, RA, Winterthur

## Mitglieder

Crelier Gérard, Dr. sc. techn., Winterthur

Della Vedova Mumenthaler Monica, RA lic. iur., Winterthur

Mutter Monica, MA Inklusive Pädagogik und Kommunikation, Primarlehrerin, Winterthur

Pfankuch Susanne, lic. phil., Mediatorin, Uster

82

Saia Laura, Sekundarlehrerin, Zürich (bis 31.12.2022)

Schneuwly Philippe, Dr. phil., Dipl. Chem., Arbeitshygieniker und Sicherheitsingenieur, Winterthur

Zimmermann Martin, lic. phil., Musiker und Musikwissenschaftler, Winterthur

Germann Arno, dipl. math. ETH, Rektor, Romanshorn

Schaad Susanna, lic. phil., Prorektorin, Winterthur

Yang Chin-Yunn, MA, Prorektorin, Romanshorn

Kleiner Rolf, dipl. mat. ETH, Lehrpersonenvertreter, Winterthur

Seiler Daniela, dipl. Turn- und Sportlehrerin, lic. phil., Männedorf

# Schulleitung und Schulverwaltung

Rychenbergstrasse 140  
8400 Winterthur  
Tel.: 052 244 05 05  
E-Mail: sekretariat.klw@edu.zh.ch

## Schulleitung:

Rektor

Germann Arno, dipl. math. ETH, Romanshorn

Prorektorinnen

Schaad Susanna, lic. phil., Winterthur  
Yang Chin-Yunn, MA, Romanshorn

## Schulverwaltung:

Adjunktinnen

Schlittler Christine, Betriebsökonomin FH  
Stössel Fabienne, dipl. oec. FH

Sekretariat

Eberli Mona (1.1. bis 30.6.2023)  
Gallo Silvia  
Hanselmann Carolina (bis 30.11.2022)  
Lenz Linda

Stundenplaner

Kleiner Rolf, dipl. math. ETH

Stundenplanänderungen

Schürch Matthias, dipl. Turn- und Sportlehrer

Administrator

Weber Daniel, dipl. geogr.



# Lehrpersonen

## Astronomie

Holder Linda

## Bildnerisches Gestalten

Agha Majidi Samira (bis Ende HS 2022/2023), Balla Judith Anna, Frölicher Selina, Gubler Martina, Stolic Milos

## Biologie

Henneberger Ruth Dr., Hug Lorenz (bis Ende SJ 2022/2023), Kappeler Gabriele, Javed Nadia, Stauffer Sereina

## Chemie

Capuano Laura, Denzler Basil Dr., Hostettler Jonas Dr., Merki Daniel Dr., Sigrist Raphael

## Deutsch

Bäurle Stefanie, Gmür Christine Dr., Hauenstein Alexandra Dr. des., Hofer Roger PD Dr., Keller-Klauser Olivia, Lieske Jakob, Madeo Baumgartner Christina, Meyer Kathiana Dr. (bis Ende SJ 2022/2023), Müller Beat, Schaad Susanna

## Englisch

Ang-Tschachtli Silja Dr., Berchtold Valentina, Gerber Agnieszka, Gmür Christine Dr., Grubenmann Sandy, Lengerer Frigge, Müller Sabina Dr. (bis Ende HS 2022/2023), Wegmann Monika Dr., Yang Chin-Yunn

## Französisch

Amendola Bernard Teresa, Bescotti Katia, Cannizzo Brunella, Hübscher Corinne, Kouroupis-Schuppli Gaby, Lanzicher Nuria, Madeo Christina, Meier Petra, Stahl-Kuhn Christina, Stucki Peter

## Geografie

Berner Simone, Frefel Basil, Hüni Larissa, Peter Christian, Weber Daniel

## Geschichte und Staatskunde

Batchelor-Travé Olivia, Bühler Renato (bis Ende SJ 2022/2023), Eisenring Maria, Schmalholz Rebecca, Thalmann Stefan, Zumstein Marius (bis Ende SJ 2022/2023)

## Informatik / ICT

Anderegg Michael, Fattorini Elena, Fierz Margherita, Graf Thomas, Hnilicka Patrick, Hüni Larissa, Holder Linda, Kleiner Rolf, Pils Wolfgang, Weber Daniel

**Italienisch**

Bescotti Katia, Hauenstein Alexandra Dr. des.

**Latein**

Schmalholz Rebecca

**Mathematik**

Anderegg Michael, Bunschoten Andreas, Fattorini Elena, Foertsch Thomas Dr., Germann Arno, Hnilicka Patrick, Holder Linda, Kleiner Rolf, Ravizza-Andri Nicoletta (bis Ende SJ 2022/2023), Toggenburger Hannes

**Musik**

Germann Christoph, Haldenstein Corina (bis Ende SJ 2022/2023), Möschinger Thirza, Nussbaumer Peter

**Pädagogik / Psychologie**

Lieske Jakob, Seiler Daniela, Stahl-Kuhn Christina

**Philosophie**

Hofer Roger PD Dr.

**Physik**

Bernard Carlo Dr., Fierz Margherita, Pils Wolfgang, Romer Urban Sara Dr.

**Russisch**

Salm Elena (bis Ende SJ 2022/2023)

**Spanisch**

Amendola Bernard Teresa, Hübscher Corinne, Lanzicher Nuria, Kouroupis-Schuppli Gaby

**Sport**

Angst Marius, Hofer Nicole, Mächler Kirsten, Schürch Matthias, Seiler Daniela, Zeller Jonathan (bis Ende SJ 2022/2023)

**Wirtschaft und Recht**

Albrecht Simone, Peter Christian, Nadine Trindler



# Schulleitungsmitglieder und Lehrpersonen im Ruhestand

## Schulleiter\*innen im Ruhestand

Falck Lennart Dr. (alt Prorektor), Oberholzer Rita Dr. (alt Rektorin), Studler Ulrich (alt Prorektor)

## Lehrpersonen im Ruhestand

Bader Hedi Dr., Berta Markus, Bestmann Urs, Blöchlinger Armin, Bonfadelli Margrit, Bosshardt Robert, Caprez Walter Dr., Dünki Marianne, Falck Lennart Dr., Flückiger Hansjörg, Graber Rolf PD Dr., Hauser Matthias, Henking Michael, Huber Peter Dr., Joelson Margarethe Dr., Klemenz-Gferer Kerstin, Laemmel Christina, Leemann Rolf, Maag Hans Dr., Miller Thomas, Moll Urs, Nägeli Reinhard Dr., Oberholzer Rita Dr. (alt Rektorin), Piniel Gerhard Dr., Rohner-Soller Ruth, Schaub Hanspeter Dr., Schelling Ulrich Dr., Schoch Alfred Dr., Schürch Tony, Schutte Wolfgang, Schwarb Marius Dr., Sigrist Karl, Sorba Manlio Dr., Studler Ulrich (alt Prorektor), Thalmann-Grubenmann Hanna, Walter Martin Dr., Wieland Peter





# Impressum



## **Kantonsschule Im Lee**

Rychenbergstrasse 140, 8400 Winterthur

Tel.: 052 244 05 05

E-Mail: sekretariat.klw@edu.zh.ch

[www.ksimlee.ch](http://www.ksimlee.ch)

## **Redaktion**

Monika Wegmann und Rektorat

## **Gestaltung**

Martina Gubler

## **Fotografie**

Judith Balla, Lukas Bigler, Martina Gubler, Sandra Krebs, Alex Ochsner

89

## **Grafikkonzept**

Reizvoll GmbH, Winterthur

## **Druck**

Printcorner, Winterthur, 1'100 Exemplare

November 2023



